



WIRTSCHAFTS-
FACHOBERSCHULE
BRUNECK
INNICHEN

KLASSENBERICHT

Schuljahr 2025/2026

Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

5 D VFM



Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild
2. Profil des Schultyps
3. Fachrichtungsspezifisches Profil der Kompetenzen
4. Bewertung
5. Stundentafel
6. Entrepreneurship Education
7. Übungsfirma
8. Betriebspraktikum
9. Klassenrat
10. Didaktische Kontinuität
11. Klassenzusammensetzung
12. Bericht zur Klassensituation
13. Gesellschaftliche Bildung
14. Jahresprogramme der Prüfungsfächer
 - Deutsch
 - Italienisch
 - Betriebswirtschaft
 - Rechtskunde
15. Maturaproben

Leitbild

Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

Gesellschaft und Privatleben

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

Das Umfeld wird in die schulische Arbeit miteinbezogen.

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offengelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.

Profil des Schultyps

Die Fachoberschulen vermitteln durch das Erlernen, Vertiefen und Anwenden allgemeiner und spezifischer Methoden, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis, eine kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technologische Grundbildung. In den Fachoberschulen erwerben die Schüler die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um die wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und institutionellen Zusammenhänge und Regelwerke zu verstehen und sachgerecht anzuwenden. Die Fachoberschulen ermöglichen den Einstieg in die Arbeitswelt und das Weiterstudium. Wert wird auch auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften gelegt und auf die Befähigung der Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Fachrichtungsspezifisches Profil der Kompetenzen

Die Fachoberschulen des wirtschaftlichen Bereiches legen den Schwerpunkt auf das Studium von betriebswirtschaftlichen Vorgängen, die informations- und kommunikationstechnologisch gestützte Verwaltung und Führung des Unternehmens, den Bereich Marketing, das Finanzwesen und den Wirtschaftssektor Tourismus. Die Schüler werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge sowie zivilrechtliche und steuerrechtliche Normen zu verstehen. Nach Abschluss dieser Fachrichtung haben die Schüler Kompetenzen im Bereich Betriebswirtschaft und der internationalen Finanzmärkte. Sie kennen die zivil- und steuerrechtlichen Vorschriften, können betriebswirtschaftliche Finanzberichte interpretieren und wissen über betriebswirtschaftliche Abläufe, Organisation, Planung und Kontrolle Bescheid. Sie sind in der Lage, Marketingkonzepte zu analysieren und selber zu gestalten. Neben den nötigen Sprachkenntnissen beherrschen sie die notwendige Informations- und Kommunikationstechnologie.

Bewertung

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man im Dreijahresplan auf der Homepage:

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

Studentenafel

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing

VFM

Unterrichtsfächer	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch - zweite Sprache		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geografie		3	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2	2	2	2	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Wirtschaftsgeografie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		2	2	6	9	9
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung ***						
Summe		35	35	36	36	36

* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.

** Umfasst in der 4. Klasse auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson (4 Wochenstunden).

*** Die Module werden fächerübergreifend unterrichtet und ab der 3. Klasse gibt es eine eigene Note für das Fach.

Entrepreneurship Education



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen deshalb auch die Persönlichkeitsbildung, die Vermittlung von besonderen Kommunikationskompetenzen sowie Ansätze zur Nachhaltigkeit in der Ökologie und Ökonomie.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck ist seit 2018 als Entrepreneurship-Schule zertifiziert.

Übungsfirma

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

Höhepunkte des Übungsfirmenjahres sind die Teilnahme an einer nationalen oder internationalen Messe, wo sich die Schüler im aktiven Verkauf der Produkte sowie in der Vor- und Nachbearbeitung eines Messeauftrittes beweisen können, und die Teilnahme an der Qualitätszertifizierung. Dabei handelt es sich um ein genormtes Qualitätsaudit, mit dem die Schüler im Rahmen eines Wettbewerbes zeigen können, dass sie die Aufgaben in der Übungsfirma mit einem bestimmten Qualitätsstandard erbringen. Von einer unabhängigen Jury werden die eingereichten Unterlagen überprüft und bei einem positiven Ergebnis ein Qualitätssiegel verliehen.



Betriebspraktikum

An der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck absolvieren die Schüler in der 4. Klasse ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Das Praktikum dient dazu, die theoretischen Erfahrungen praktisch zu erweitern und anzuwenden. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.



In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, ein einwöchiges freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen.

Klassenrat

Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
Katholische Religion	Nocker Armin	1
Deutsch	Prader Severina	4
Geschichte	Prader Severina	2
Italienisch - zweite Sprache	Grzancic Suzana	4
Englisch	Ausserhofer Valentina	3
Mathematik	Campidell Martin	3
Betriebswirtschaft	Großgasteiger Jürgen	9
Rechtskunde	Suma Deborah	3
Volkswirtschaft	Suma Deborah	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	Pichler Elisabeth	1
Bewegung und Sport	Bacher Michael	2

Didaktische Kontinuität

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Katholische Religion	Hintner Verena Nocker Armin	Nocker Armin	Nocker Armin
Deutsch	Prader Severina	Fischer Maria	Prader Severina
Geschichte	Prader Severina	Fischer Maria	Prader Severina
Italienisch - zweite Sprache	Grzancic Suzana	Grzancic Suzana	Grzancic Suzana
Englisch	Mittich Hannah	Tappeiner Stefanie	Ausserhofer Valentina
Mathematik	Campidell Martin	Campidell Martin	Campidell Martin
Wirtschaftsgeografie	Federer Markus	Federer Markus	-
Betriebswirtschaft	Großgasteiger Jürgen	Großgasteiger Jürgen <i>Steger Frank</i>	Großgasteiger Jürgen
Rechtskunde	Niederkofler Brigitta	Hofer Monika	Suma Deborah
Volkswirtschaft	Niederkofler Brigitta	Hofer Monika	Suma Deborah
Informations- und Kommunikationstechnologien	Pichler Elisabeth	Pichler Elisabeth	Pichler Elisabeth
Bewegung und Sport	Bacher Michael	Bacher Michael	Bacher Michael

Klassenzusammensetzung

Kandidatinnen – Kandidaten	
Männlich:	3
Weiblich:	6
Insgesamt:	9

Name
Camuncoli Nicole
Grunser Markus
Mancuso Daniel
Mayr Alexander
Mayr Judith Maria
Niederkofler Nicole
Stampfer Lisa
Straudi Ariel
Wieser Maria Magdalena

Bericht zur Klassensituation

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5 D VFM setzt sich aus 9 Schüler*innen zusammen: 6 Schülerinnen und 3 Schüler. Die Klassengemeinschaft hat sich von der 3. Klasse bis zum heurigen Schuljahr leicht verändert. In mehreren Fächern wird die Klasse gemeinsam mit der Klasse 5 E unterrichtet.

Im Laufe der letzten drei Jahre entwickelten die Schüler*innen eine gute Klassengemeinschaft. Sie verstanden sich untereinander gut und pflegten einen respektvollen Umgang miteinander. Gegenüber den Lehrpersonen verhielten sie sich stets höflich und korrekt. Sie haben sich meist an Vereinbarungen gehalten.

Die meisten Schüler*innen waren aufmerksam und zeigten Interesse an den verschiedenen Fachinhalten. Einige Schüler*innen beteiligten sich aktiv an Unterrichtsgesprächen und brachten eigene Überlegungen mit ein. Einige Schüler*innen waren sehr ehrgeizig und legten eine konstante Leistungsbereitschaft an den Tag, sodass sich die Leistungen im guten bis sehr guten Bereich bewegten.

Mitarbeit am Schulleben

Einige Schüler*innen haben bei verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Weihnachtsfeier, ...) mitgewirkt.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Detaillierte Informationen über Lernziele, angewandte Unterrichtsformen und -methoden sowie die didaktischen Hilfsmittel sind den Programmen der einzelnen Fachlehrpersonen zu entnehmen. Da es sich um eine „nicht digitale“ Klasse handelt, wurde in fast allen Fächern analog unterrichtet.

Integration und Inklusion

Es gibt in dieser Klasse keinen Schüler mit einem IBP.

Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ – Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen – Praktika

5. Klasse:

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Projekt	Veranstaltungen der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Praktikum	Freiwilliges Praktikum	Betriebswirtschaft

ÜFA-Messe	Besuch der internen Hausmesse der 4. Klassen	Betriebswirtschaft
Veranstaltung	Libri sullo schermo „Il treno dei bambini“	Italienisch

4. Klasse:

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrfahrt	Florenz	fächerübergreifend
Lehrausgang	Biathlonzentrum Antholz	Wirtschaftsgeografie
Projekt	OEW-Organisation für eine Welt	Wirtschaftsgeografie
Externer Fachunterricht	Nachhaltiges Shoppen	Wirtschaftsgeografie
Projekt	Veranstaltungen der Gesundheitswoche	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Schulsportfest der Grundschule Bachlechner	Sport
Externer Fachunterricht	Institutionen in Bruneck kennenlernen (Grundbuch, etc.)	Rechtskunde
Lehrausgang	Kegeln und Beachvolleyball	Sport
Praktikum	Zweiwöchiges Betriebspraktikum	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Theater „Ero un bullo“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Film „Michael Gaismair“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Journalismustag	Deutsch
Externer Fachunterricht	„Kaser kompakt“ Stadtbibliothek	Deutsch
Externer Fachunterricht	Theater „Faust“ SoWi	Deutsch
Lehrausflug	Betriebsbesichtigung „Atomic“ Altenmarkt	Betriebswirtschaft
ÜFA-Messe	Teilnahme an der ÜFA-Messe in Celje (Schüler*innengruppe)	Betriebswirtschaft
Projekt	ÜFA-Qualitätsaudit	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Leitbild-Workshop in der ÜFA	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Teilnahme am Finanzquiz	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	RAIKA-Vortrag „Wertpapiere“	Betriebswirtschaft
Externer Fachunterricht	Teilnahme am Unternehmertag	Betriebswirtschaft

Praktikum in der 4. Klasse:

Name	Betrieb
Camuncoli Nicole	Winklerhotels GmbH
Grunser Markus	Gemeinde Vintl
Mancuso Daniel	Südtiroler Sparkasse Innichen
Mayr Alexander	Gemeinde Percha
Mayr Judith Maria	Raiffeisenkasse Vintl
Niederkofler Nicole	Autoindustriale GmbH
Stampfer Lisa	AL-KO Kober GmbH
Straudi Ariel	Kronplatz Seilbahn GmbH
Wieser Maria Magdalena	SGB CISL

3. Klasse

Bezeichnung	Beschreibung	Fach
Lehrausflug	Museum „Minnehus“ Lajen	Deutsch/Italienisch
Lehrausgang	Trampolinpark Neumarkt	Sport
Lehrausgang	Maiausflug	fächerübergreifend
Externer Fachunterricht	Viennas English Theatre: Roxie & Cy	Englisch
Externer Fachunterricht	Film „Io, capitano“	Italienisch
Externer Fachunterricht	Workshop „Fakt oder Fake“ in der Stadtbibliothek	Deutsch
Projekt	Tourismusentwicklung im Pustertal <ul style="list-style-type: none"> • Stadtrundgang „Aufbruch ins Grün“ • Vortrag mit Thomas Reiter, Direktor Skirama Kronplatz • Bergsteigerdorf Lungiarü • Vortrag mit Michil Costa „Raus aus dem Rummel“ • Hotelbesichtigung 	Wirtschaftsgeografie
Projekt	Schreibwerkstatt	IKT
Externer Fachunterricht	Grundbuchamt	Volkswirtschaft
Veranstaltung	Fragestunde mit einem Rechtsanwalt	Volkswirtschaft
Externer Fachunterricht	Betriebsbesichtigung	Betriebswirtschaft

Projekt	OEW-Workshop „Stop Racism“	Religion
Veranstaltung	Autorenlesung mit Heidi Troi	Deutsch
Veranstaltung	Inspiration Days	Betriebswirtschaft
Projekt	Veranstaltungen der Gesundheitswoche	fächerübergreifend

Aktivitäten und behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

Der fächerübergreifende Unterricht im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ sieht laut Schulcurriculum in der 5. Klasse folgende Module vor:

Klasse	Module	Themen/Inhalte	Unterrichtsfächer	Zeitliches Ausmaß	Bewertungen
5. Klasse	Demokratie – Diktatur <i>„Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte/Merkmale der Demokratie (Rechtskunde) • Der Weg von der Demokratie in die Diktatur (Englisch) • Die Gefahren der Demokratie (Italienisch) • Faires Argumentieren, demokratischer Meinungs-austausch (Italienisch/Englisch) • Eine Propagandarede analysieren (Geschichte – ohne Bewertung) 	Englisch Italienisch Geschichte Rechtskunde	2 UE pro Fach Insg. mind. 8UE	1-3
	Kostenrechnung <i>In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext</i>	Der Bereich Kostenrechnung wird sowohl im Fach BWL als auch im Fach Mathematik behandelt und bewertet. In beiden Fächern wird auf die Gemeinsamkeiten Bezug genommen, um den fächerübergreifenden Aspekt hervorzuheben. Nach Möglichkeit wird dieser Bereich auch im Rahmen von Impulsmaterialien in Hinblick auf die Abschlussprüfung eingeübt. Die Schüler lernen dabei, über ein passendes Impulsmaterial wichtige Begriffe und Methoden von beiden Fächern einzubeziehen. Mögliche Anknüpfungspunkte für Impulsmaterialien: Kostenarten, Gewinnschwellenanalyse, insb. auch BEP, Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (Betriebsoptimum und -minimum), Kostenverläufe u. a.	BWL Mathematik	18 UE Insg. ca. 18 UE	2
	Nachkriegsliteratur <i>Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels</i>	Geschichtlicher Hintergrund (2 Std. Italienisch) – Überblick über die wirtschaftliche, politische und kulturelle Situation der Nachkriegszeit; panorama storico – sociale del secondo dopoguerra, il boom economico, la figura di A. De Gasperi come promotore della rinascita dell'Italia. Literarische Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit – Neorealismo nella letteratura e nel cinema	Deutsch Italienisch	DEU 4 UE ITA 4 UE Insg. 8 UE	1-2

Der Klassenrat einigt sich ausgehend von obigen Vorgaben auf Folgendes:

- **Modul „Demokratie-Diktatur“:** Die Fächer Italienisch, Englisch, Geschichte und Rechtskunde werden das Thema mit mindestens je 2 Unterrichtsstunden behandeln. Eine Bewertung erfolgt in den Fächern Italienisch und Englisch. Sollte die Gewichtung der Noten nicht 100% sein, wird das den Schülern von den jeweiligen Lehrpersonen mitgeteilt.
- **Modul „Kostenrechnung“:** BWL mit 10 h und Mathematik mit 8 h werden das Thema behandeln. Es gibt 2 Noten, eine in BWL und eine in Mathematik.
- **Modul „Nachkriegsliteratur“:** Das Thema wird in Deutsch und Italienisch mit jeweils 4 Stunden behandelt. Eine Bewertung erfolgt in beiden Fächern. Sollte die Gewichtung nicht 100% sein, wird dies den Schülern mitgeteilt.

Zudem zählen diverse Veranstaltungen der Projekt-/Gesundheitswoche zum Bereich „Gesellschaftliche Bildung“. Alle Bewertungselemente können auch im jeweiligen Fach als Note verwendet werden.

Die effektiv behandelten Inhalte werden in einer eigenen Anlage angeführt.

Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

/

Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Lernportale wurden bei Bedarf in allen Fächern angeboten. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, diese Angebote am Nachmittag auf freiwilliger Basis in Anspruch zu nehmen. Für negative Schüler*innen des 1. Semesters hat es an zwei Nachmittagen verpflichtende Aufholmaßnahmen gegeben.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Im heurigen Schuljahr fanden für die 5. Klassen folgende Angebote zu Begabungs- und Begabtenförderung für interessierte Schüler*innen statt:

- Vorbereitungskurs für PLIDA (Italienisch) B2/C1
- Vorbereitungskurs für FCE („First Certificate of English“), Cambridge Sprachzertifikat auf B2 Niveau in Englisch

Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

/

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen)

Alle Schüler*innen haben an den INVALSI-Tests teilgenommen.

Im Mai finden für die schriftlichen Maturafächer Deutsch, BWL und Italienisch Probearbeiten statt, um die Schüler*innen auf die Situation bei der Matura vorzubereiten.

Gesellschaftliche Bildung

Allgemeine Informationen und Überblick

Der Unterricht im Fach Gesellschaftliche Bildung ist an der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck modular aufgebaut. Die Module decken unterschiedliche Bildungsziele und Handlungsfelder in folgenden Bereichen ab:

- Persönlichkeit und Soziales
- Kulturbewusstsein
- Politik und Recht
- Wirtschaft und Finanzen
- Nachhaltigkeit
- Gesundheit
- Mobilität
- Digitalisierung

In der 5. Klasse greifen die Module der Gesellschaftlichen Bildung zentrale Bereiche von Politik und Recht, Wirtschaft und Kulturbewusstsein auf und verknüpfen sie bewusst fächerübergreifend. Ziel ist es, die Schüler*innen auf ein verantwortungsbewusstes Leben als mündige Bürger*innen vorzubereiten und gleichzeitig Kompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe mitzugeben. In der 5. Klasse sind laut Schulcurriculum drei Module vorgesehen.

Modul 1: Demokratie – Diktatur

„Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“

Dieses Modul soll zeigen, wie Demokratien funktionieren, warum sie gefährdet sein können und wie sich demokratische Systeme in Diktaturen verwandeln können. Die Schüler*innen lernen, politische Prozesse kritisch zu hinterfragen und die Bedeutung von fairer Diskussion und Meinungsvielfalt zu erkennen.

Zeitliches Ausmaß: 2 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt mindestens 8 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Englisch	Zum Thema „Von der Demokratie zur Diktatur“ haben wir uns zunächst mit den allgemeinen Grundlagen der Demokratie beschäftigt. Anschließend haben wir zwei bedeutende historische Dokumente kennengelernt: die Magna Carta und die amerikanische Unabhängigkeitserklärung. Im weiteren Verlauf haben wir wichtige Persönlichkeiten der Bürgerrechtsbewegung kennengelernt, insbesondere Rosa Parks und Martin Luther King. An ihren Beispielen wurde deutlich, wie wichtig es ist, für Gleichberechtigung und Gerechtigkeit einzustehen und sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren.

Geschichte	Parallelen zwischen der Gegenwart und der Zwischenkriegszeit: Krisenszenario, Hang zum Autoritarismus und zum Populismus; Aushöhlung der Verfassung am Beispiel von Mussolini und Hitler; schwierige Vergangenheitsbewältigung am Beispiel der Franco-Diktatur und Aufarbeitung der deutschen Kriegsverbrechen in Italien
Italienisch	Definizione dei due termini; la libertà di informazione (dibattito pro-controllo)
Rechtswissenschaft	Die Demokratie und die defekte Demokratie (Francis Fukuyama); Der Weg von der Demokratie in die Autarkie am Beispiel Ungarn.

Modul 2: Kostenrechnung

In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext

Dieses Modul verbindet Betriebswirtschaft und Mathematik. Die Schüler*innen lernen, wie Unternehmen Kosten erfassen, analysieren und als Grundlage für Entscheidungen nutzen. Gleichzeitig üben sie mathematische Methoden, um wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

Zeitliches Ausmaß: Insgesamt ca. 18 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Betriebswirtschaft	Kostenfunktionen; proportionaler, degressiv, progressiver Kostenverlauf Break-Even-Point
Mathematik	Kostenfunktionen; Betriebsminimum und Betriebsoptimum; Kostenverlauf; Kostenkehre Erfolgsfunktionen; Gewinn Grenzen, Gewinnmaximum

Modul 3: Nachkriegsliteratur

Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels

In diesem Modul lernen Schüler*innen, wie eng Literatur und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verbunden sind. Sie untersuchen, wie Schriftsteller*innen die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, den Wiederaufbau und den gesellschaftlichen Wandel literarisch verarbeitet haben.

Zeitliches Ausmaß: 4 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt 8 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Deutsch	Krieg und Nachkriegszeit in den Texten der neuen Autorengeneration Thematisierung / Nichtthematisierung des Holocausts Schreiben nach Auschwitz als Herausforderung und als Auftrag Umgang mit der deutschen Sprache als Sprache der Mörder
Italienisch	Il contesto storico – sociale dal secondo dopoguerra al boom economico; il ruolo di Alcide De Gasperi, il Neorealismo quale movimento culturale

Kompetenzen

- **Politische Bildung:** Verständnis von Demokratie, Diktatur, Rechtsstaat und den Gefahren für demokratische Systeme
- **Wirtschaftliche und mathematische Kompetenz:** Anwendung von Kostenrechnung, Verständnis von Kostenstrukturen und wirtschaftlichen Entscheidungen
- **Kulturelle und literarische Bildung:** Analyse von Nachkriegsliteratur und neorealistischen Texten als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen
- **Sprachliche Kompetenz:** Fach- und Alltagssprache in Deutsch, Italienisch und Englisch zu gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Themen
- **Kritisches Denken:** Analyse von Propaganda, Reflexion von historischen Entwicklungen und moralischen Fragestellungen

Bewertungskriterien

Mit Ausnahme von Rechtskunde gelten die Bewertungskriterien der beteiligten Fächer.

Für das Fach Rechtskunde gelten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Kenntnis von Inhalten und Fachbegriffen
- Anwendung von theoretischen Inhalten auf konkrete Fallbeispiele
- Korrektes Beherrschen der Fachsprache
- Erfassen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- Fähigkeit, Fachtexte und Statistiken zu deuten und zu erklären

JAHRES- PROGRAMME

Jahresprogramm aus Deutsch

I. Allgemeine Hinweise zur Klasse

Die Klasse 5D, die es in dieser Konstellation seit drei Jahren gibt, ist die letzte nicht digitale Klasse der Schule und die SchülerInnen haben sich bewusst dafür entschieden. Aufgrund dieses besonderen Umstandes ist die Atmosphäre in dieser kleinen Lerngruppe auch angenehm entspannt und familiär. Das Arbeiten ohne digitale Unterstützung hatte den Vorteil, dass die Eigenleistung höher war als allgemein in digitalen Klassen, wo allzu häufig auf KI und Internet zurückgegriffen wird, um Aufgaben zu lösen. Alle SchülerInnen zeigten Interesse an den Inhalten des Faches, beteiligten sich aktiv am Unterricht und brachten gerne eigene Überlegungen, Vorstellungen und Wünsche ein. Gößere Unterschiede traten allerdings bei der Arbeitsorganisation und bei der Vorbereitung auf die Lernzielkontrollen auf, wo Einzelne ihr Potential nicht ausschöpften und daher oft unter ihren Möglichkeiten blieben.

2. Lernziele

Der Deutschunterricht baute im Wesentlichen auf den Rahmenrichtlinien laut Beschluss Nr. 2040 der Landesregierung vom 13. Dezember 2010 auf. Demgemäß sollten innerhalb des Sprach- und Literaturunterrichts die Lernziele aus den vier Arbeitsbereichen (hören und sprechen, schreiben, lesen - Umgang mit Texten, Einsicht in Sprache) miteinander verzahnt werden. Den Schwerpunkt des Unterrichts bildete die Auseinandersetzung mit literarischen Texten, wobei den Schülern Schritt für Schritt Methoden und Fachterminologie vermittelt werden sollten, die das „handwerkliche Rüstzeug“ darstellen, um Texte auch unter literaturwissenschaftlichen Aspekten zu analysieren. Dabei wurde sowohl auf inhaltliche wie formale und sprachliche Analyse Wert gelegt, um darauf aufmerksam zu machen, dass in literarischen Texten Form und Sprache gleichsam Träger des Inhalts sind. In einem weiteren Schritt sollten dann die Schülerinnen und Schüler auf Basis dieser Erkenntnisse lernen, Texte zu beurteilen und in persönlichen Stellungnahmen ästhetische Eindrücke und Empfindungen zu verbalisieren. Textanalyse und Textinterpretation wurde als Annäherungsprozess an literarische Werke gesehen, der über den ersten Leseindruck hinausgehen muss. Auch sollten die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass literarische Werke zwar mehrdeutig sind, dass Lesen also auch einen schöpferischen Akt darstellt; was aber nicht gleichbedeutend mit uneingeschränkter Interpretationsfreiheit ist. Inhalt, Form und Sprache bilden einen Rahmen, auf den ein Rezipient sich beziehen, mittels dem er seine Stellungnahmen zum Text auch belegen muss.

Die Sprachbetrachtung floss einerseits in Form von Analyse, Reflexion und Metakommunikation unmittelbar in die Ziele und Inhalte der drei übrigen Lernbereiche ein, war aber auch ein thematischer Schwerpunkt (Sprachkrise, Sprachkritik als Gesellschaftskritik). Die Schülerinnen und Schüler sollten dadurch erkennen, dass Sprache nicht nur das Material der Autoren ist, sondern auch Ausdruck des eigenen Denkens und der eigenen Persönlichkeit und so zu einem bewussteren aktiven Sprachgebrauch und zu einer sensibleren Sprachwahrnehmung hingeführt werden. Auch wurde ihnen vermittelt, dass Sprachgebrauch von der jeweiligen Textsorte bzw. Kommunikationssituation abhängt und sie lernen müssen auf diese Bedingungen mit adäquatem Einsatz sprachlicher Mittel zu reagieren.

Die Auswahl der Texte und der literaturhistorischen Fakten folgte der Zielsetzung, sich einerseits einen Überblick über wichtige Strömungen und die Kenntnis einiger repräsentativer Autoren zu verschaffen und andererseits auch das Bewusstsein zu schärfen, dass Literatur mit dem gesamten geistig-kulturellen Umfeld vernetzt ist. Literarische Texte sollten also in ihrer Wechselwirkung zu politischen und gesellschaftlichen Hintergründen gesehen und als Reaktion auf bestimmte historische und individuelle Realitäten erfahren werden. Sie sollten den Schülerinnen und Schülern aber auch die Gelegenheit geben, über menschliches Verhalten,

Denken und Empfinden nachzudenken und dadurch zu einem tieferen Verständnis menschlichen Wesens zu gelangen.

Ziel des Schreibunterrichtes war es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Texte mit unterschiedlicher Intention zu erstellen. Der Zugang zu den einzelnen Textsorten wurde durch theoretische Kenntnisse, Lektüre von Textbeispielen und vor allem durch praktische Übungen vermittelt. Das Wissen von textspezifischen Merkmalen wurde als Hilfe für den Schreibprozess verstanden und niemals so rigide gehandhabt, dass dadurch die persönliche Schreibweise und Originalität eingeengt werden könnte.

3. Unterrichtsformen und Methoden

Im Mittelpunkt der Unterrichtstätigkeit stand die Textarbeit, wobei neben literarischen Texten auch Sach- und Fachtexte zur Informationsentnahme dienten. Durch Einübung texterschließender Methoden (Zusammenfassung, Kernaussagen entnehmen, paraphrasieren, texterschließende Fragen) sollten die Schülerinnen und Schüler Sicherheit in der selbständigen Erarbeitung informierender Texte erhalten und sich dadurch eine sog. Schlüsselqualifikation erwerben.

Ein zweiter methodischer Schwerpunkt war das Unterrichtsgespräch in Form von Diskussionen und gelenkten Gesprächen. Dabei sollten die Urteilsfähigkeit und Kritikfähigkeit trainiert werden. Im Unterricht wurde weiters versucht ein Gleichgewicht zwischen schriftlichen und mündlichen Lernphasen zu erreichen, vor allem um die mündliche und schriftliche Sprachkompetenz gleichermaßen zu fördern. Bei der Ausführung von Arbeitsaufträgen konnten die Schülerinnen und Schüler teilweise zwischen Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit wählen. Damit wurde versucht, ihren individuellen Lernbedürfnissen entgegenzukommen. Dabei ließ sich feststellen, dass der überwiegende Teil der Klasse Partnerarbeit mit immer denselben MitschülerInnen bevorzugte, aber auch bereit war, mit allen zusammenzuarbeiten.

4. Didaktische Hilfsmittel

Das als Lehrbuch eingeführte Werk wurde nicht eingesetzt, weil dort viel zu viele Inhalte in viel zu oberflächlicher Weise aufbereitet werden. Grundlegende Informationen zur Literaturgeschichte wurden daher aus anderen Fachbüchern entnommen und den Schülern in Form von Zusammenfassungen, Arbeitsblättern oder Lehrervortrag präsentiert. Dadurch konnten auch die spezifischen Interessen der SchülerInnen und aktuelle Entwicklungen stärker berücksichtigt werden.

Folgende Fachliteratur diente als Unterlage:

Forster, Heinz und Riegel, Paul: Die Nachkriegszeit 1945 - 1968 (Deutsche Literaturgeschichte Bd. 11). München 1995;

Leiß, Ingo Lind Stadler; Wege in die Moderne 1890 - 1918 (Deutsche Literaturgeschichte Bd. 8). München 1997;

van Rinsum, Annemarie und Wolfgang: Realismus und Naturalismus (Deutsche Literaturgeschichte Bd.7). München 1997;

5. Lehrgänge/ Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

Auf Beschluss des Lehrerkollegiums fanden solche Aktivitäten im heurigen Schuljahr nicht statt.

6. Lernzielkontrollen und Bewertungskriterien

6.1. Schriftliche Bewertung

Bei der Überprüfung der Lernziele wurden verschiedene Verfahren mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen angewandt, um mehrere Kompetenzen zu überprüfen und die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler differenzierter bewerten zu können.

Für die schriftliche Bewertung wurden im ersten Semester drei und im zweiten Semester eine Schularbeit und die Maturaprobe angesetzt, wobei mindestens drei Themenvorschläge zur Auswahl standen. Die Themenstellung berücksichtigte nach Möglichkeit unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, aber auch die bei der Abschlussprüfung verlangten Textgattungen (literarische Textanalyse, freie Erörterung und textgebundene Erörterung).

Indikator 1	<ul style="list-style-type: none">Ideenfindung, Planung und Organisation des TextesTextuelle Kohärenz und Kohäsion	____ / 10
Indikator 2	<ul style="list-style-type: none">Reichtum und Beherrschung des WortschatzesGrammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax, Interpunktion)	____ / 30
Indikator 3	<ul style="list-style-type: none">Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen BezügeAusdruck eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	____ / 20
Textsortenspezifischen Indikatoren: Textsorte A	<ul style="list-style-type: none">Erfüllung der gestellten AufgabenFähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehenGenauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen AnalyseKorrekte und gegliederte Textdeutung	____ / 40
Textsorte B	<ul style="list-style-type: none">Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und ArgumenteFähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzenRichtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Argumentation gebraucht werden	____ / 40
Textsorte C	<ul style="list-style-type: none">Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titeln und UntertitelnGeordnete und lineare Entwicklung der DarstellungKorrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge	____ / 40

6.2. Mündliche Bewertung

Die mündliche Bewertung setzte sich in beiden Semestern aus einer mündlichen Prüfung und zwei Testarbeiten zusammen. Bei der mündlichen Prüfung wurde vorwiegend die fundierte Sachkenntnis überprüft und die Fähigkeit, Gelerntes zusammenhängend, flüssig, sprachlich korrekt und unter Verwendung der Fachterminologie wiederzugeben und zu erläutern. Ausgangspunkt des Prüfungsgesprächs bildeten offene Fragen. Auch persönliche Stellungnahmen zu Themenbereichen wurden eingefordert.

Schriftliche Testarbeiten dienen neben der Kontrolle des Fachwissens vorwiegend dazu, die Fähigkeit zur Vernetzung und Verknüpfung und das Transfervermögen zu überprüfen. Auch hier floss die adäquate sprachliche Darstellung in die Bewertung ein.

Die Schularbeiten und Testarbeiten liegen im Sekretariat zur Einsicht auf.

7. Erreichte Ziele und Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich Schlüsselqualifikationen in Bezug auf die Erarbeitung von Sach- und Fachtexten angeeignet. Auch verfügen sie über das grundlegende „handwerkliche Rüstzeug“ für die selbständige Analyse literarischer Texte, auch wenn gerade in diesem Bereich zwischen den SchülerInnen große Unterschiede in der Sicherheit der selbständigen Anwendung derselben bestehen. Weiters konnten sie befähigt werden, mündlich und schriftlich auf Kommunikationssituationen angemessen zu reagieren und zu einem Themenbereich frei, zusammenhängend, flüssig und korrekt zu sprechen, bzw. zu schreiben und den eigenen Sprachgebrauch zu reflektieren.

Die Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien lauten wie folgt:

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

8. Lerninhalte

8.1. Hören und sprechen, Umgang mit Texten, Einsicht in Sprache

Fertigkeiten und Kenntnisse	Inhaltliche Schwerpunkte und allgemeine Hinweise
literarische und Sachtexte auch Fächer übergreifend analysieren, textexterne Zugänge zum Text finden Kommunikationsprozesse analysieren und thematisieren	1. Aufbruch in die Moderne: Der Naturalismus <ul style="list-style-type: none"> • der schwierige Begriff „Realismus“ – seine Herkunft aus der Malerei, seine Bedeutung im 19. Jh. • Positivismus als philosophische Grundlage: Determinismus, Fortschrittsglaube, Evolutionismus, Soziologie • Kunstauffassung: Kunst = Natur – x, Glaube an die Objektivität, Autor als Protokollant, naturwissenschaftliche Methode • Kritik am Naturalismus, Leistungen des Naturalismus <u>Textbeispiel:</u>

<p>die Absicht von unterschwelligem Signalen in sprachlichen Handlungen erkennen und benennen</p> <p>in unterschiedlichen Gesprächssituationen das eigene Wissen einbringen, adressatenbezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten</p> <p>sich über verschiedene Lesehaltungen differenzierte Zugänge zu Texten erarbeiten</p> <p>den Ausbau des fachsprachlichen Wortschatzes und seine Verwendung in Fach- wie in Alltagsgesprächen fördern</p> <p>Sprachebenen unterscheiden und sich sicher zwischen ihnen bewegen</p>	<p><i>Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (Auszüge aus dem 1. / 2. und 5. Akt)</i> Bedeutung des Titels, Loth als Lichtgestalt, Darstellung des moralischen Verfalls, ambivalenter Schluss, Figurencharakterisierung durch die Sprache, Merkmale des sozialen Dramas, naturalistische Merkmale, Rezeption;</p> <p>2. Literatur der Jahrhundertwende als Tor zur Moderne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit der Kunstauffassung des Naturalismus • Krisenbewusstsein und Dekadenzstimmung: historischer Hintergrund am Beispiel Deutschlands und Österreichs • Die Entdeckung des Unbewussten durch Sigmund Freud • Die naturwissenschaftliche Revolution im Überblick • Ichkrise, Erkenntniskrise und Sprachkrise als Folge des neuen Welt- und Menschenbildes • Stilpluralismus: Literatur im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, Historismus in der Kunst • Philosophie Nietzsches: das Dionysische und das Apollinische, Dekadenz, Nihilismus, Umwertung aller Werte, Übermensch • Das Kunstkonzept des Symbolismus: Konzept der reinen Poesie, Weltbild, Rolle des Künstlers, Aufgabe der Symbole • Wien, die Hauptstadt des Fin de siècle: städtebauliche und soziale Veränderungen, Bedeutung von Universität, Kunst, Literatur, Musik, Kaffeehaus, jüdische Elite • Malerei der Jahrhundertwende: Abgrenzung zur akademischen Malerei, veränderte Produktionsbedingungen durch Erfindung der Photographie und der Auflösung des Mäzenatentums, die Bedeutung des subjektiven Weltbildes, Abkehr von der Mimesis, die Darstellung der innern Wirklichkeit, Einflüsse außereuropäischer Kunst und der Höhlenmalerei <p><u>Textbeispiele:</u></p> <p><i>Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra</i> („Von den drei Verwandlungen“) Bedeutung der Symbole;</p> <p><i>Friedrich Nietzsche: Der Freigeist</i> Unterschied Übermensch – letzte Menschen;</p> <p><i>Stefan George: Der Herr der Insel</i> Bedeutung der Symbole, sprachliche und formale Gestaltung, Merkmale des Symbolismus;</p> <p><i>Hugo von Hofmannsthal: Chandos- Brief (Auszüge)</i> Biographische und literaturgeschichtliche Bedeutung des Briefes, Etappen der Sprachkrise, Zusammenhang mit der Erkenntniskrise;</p> <p><i>Arthur Schnitzler: Liebelei</i> Gesellschaftskritik, Kritik an der Konversation, süßes Mädel und Femme fatale, Figurencharakterisierung, zeitgebundene und überzeitliche Thematik;</p>
--	--

Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort
Junges Mädchen als lyrisches Ich, Maria als Adressatin,
neuromantisches Weltbild, sprachliche und formale Gestaltung;

Rainer Maria Rilke: Spätherbst in Venedig
Konzept der Neuen Gedichte: deskriptive und reflektierende Ebene,
Sinnabschnitte, formale und sprachliche Gestaltung, Merkmale des
Symbolismus;

Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge
(Ausschnitt)
Modernität des Textes: Aussparungen, Montagetechnik, Assoziationen,
Offenheit, personales Erzählen als Stilmittel, Großstadt als Thema;

3. Expressionismus

- Historischer Hintergrund: Krisenbewusstsein vor dem Ersten Weltkrieg
- Kriegserlebnis als Zäsur
- Parallelen und Unterschiede zum Naturalismus und zum Symbolismus
- Formen des verbalen und aktiven Protests gegen das Bürgertum
- Typische Themen und sprachliche Vielfalt

Textbeispiele:

Ivan Goll: Appell an die Kunst

Aufgabe von Kunst und Künstler, Pathos in der Sprache, Abgrenzung zur
Literatur der Jahrhundertwende;

Ernst Toller: An die Dichter

Aufgabe der Kunst, sprachliche Besonderheiten;

Georg Heym: Der Krieg

Krieg als notwendige Zerstörung für den Neuanfang, formale und
sprachliche Gestaltung, Merkmale des Expressionismus;

Georg Trakl: Godek

Entstehung und biographischer Bezug, Bedeutung der Landschaft,
Allgegenwart des Todes, Musikalität der Sprache;

*Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit (Auszüge: 1/8; 2/6 und 7; 4
/ 38, 39 und 41)*

Kritik am Krieg, Konzeption als Lesedrama, Merkmale des
dokumentarischen Theaters, Bedeutung des Werkes innerhalb des
Expressionismus;

4. Franz Kafka als singuläre Erscheinung der Literatur

- Grundzüge der Biographie
- Kennzeichen des kafkaschen Werkes: Expressionismus, Hermetismus, Surrealismus, Subjektivismus

Textbeispiel:

Das Urteil

Figurenkonstellation Vater – Sohn – Freund - Braut, Schuldthematik, surreale Elemente, offener Schluss;

Franz Kafka: Auf der Galerie

Merkmale der Parabel, Problematik von Sein und Schein, Einsatz von Indikativ und Konjunktiv, Aktualität des Themas, Kafkas Bezug zur Welt der Arbeiter;

Franz Kafka: Gibs auf!

die Verlorenheit des Menschen in einer komplexen Welt

5. Literatur der Zwischenkriegszeit und Exilliteratur

- Pluralismus und Protest als Merkmale
- Berlin als Metropole der Zwischenkriegszeit: städtebauliche Veränderung und Bevölkerungswachstum, Elend des Proletariats und Aufstieg der Neureichen, Nachtleben;
- „Großstadt-Triptychon“ von Otto Dix: Glanz- und Schattenseiten der Goldenen 20er-Jahre
- Merkmale der Neuen Sachlichkeit, der NS-Literatur, des Dadaismus und des Surrealismus
- Das Jahr 1933 als Zäsur und Reaktion der Autoren: Exil, Anpassung, innere Emigration und verdecktes Schreiben
- Bertolt Brecht: biographische Hinweise, Kunstauffassung, Bedeutung des Marxismus für sein Werk;

Textbeispiele:

Horst Wessel: Die Fahne hoch

Bedeutung des Textes für die NS-Zeit, Darstellung der SA und der Zukunft Deutschlands, sprachliche und formale Gestaltung

Bertolt Brecht: Kälbermarsch

Parodie, Anspielungen auf das Horst-Wessel-Lied, Ironie und doppeldeutige Begriffe als Stilmerkmale;

Bertolt Brecht: Schlechte Zeit für Lyrik

Brechts Literatūrauffassung, Kassandraschicksal des Dichters, Exilsituation;

Bertolt Brecht: Fahrend in einem bequemen Wagen

Situation des lyrischen Ichs und Entstehungszeit des Textes, Gegenüberstellung von lyrischem Ich und zerlumptem Menschen, Aktualität des Textes

Bertolt Brecht: Das Lied von der Moldau

Parabolische Struktur, Entstehungszeit, Bezug zu Brechts Literatūrauffassung;

Bertolt Brecht: Lied einer deutschen Mutter

Kritik an der SA und dem Nationalsozialismus, Unglaubwürdigkeit des

lyrischen Ichs, sprachliche und formale Gestaltung;

Bertolt Brecht: Eisen

Parabolische Struktur, biographischer Bezug;

Erich Kästner: Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen

Kritik an der militärischen Gesinnung Deutschlands, Deutschlands Stärken, sprachliche und formale Gestaltung, prophetische Sicht des Autors;

6. Literatur nach 1945

- Politische, wirtschaftliche und kulturelle Situation
- Trümmerliteratur und Stunde Null
- Deutsch als „Sprache der Mörder“, Adornos „Lyrikverbot“

Textbeispiele:

Günter Eich: Inventur

Entstehungssituation des Textes; typische Kennzeichen von Kahlschlag- und Trümmerliteratur, Bedeutung des Titels;

Paul Celan: Todesfuge

das schwierige Thema Holocaust, Bedeutung des Titels, Fugenform, Realismus im scheinbar hermetischen Text, Anspielungen und Assoziationen als Stilmittel;

Peter Weiss: Die Ermittlung (Gesang 1, 5, 6, 8, 10, 11)

Merkmale des dokumentarischen Theaters, Gattungsbezeichnung, Aufbau, Verteidigungsstrategien der Angeklagten, persönliche und kollektive Schuld, Täter als Durchschnittsmenschen;

Siegfried Lenz: Eine Liebesgeschichte

Überzeichnung als Stilmittel, Figurenzeichnung, Kindheitserinnerung und Sehnsucht nach der verlorenen Heimat als Bezugsrahmen;

7. Gegenwartsliteratur

Südtiroler Literatur

- Definition und Entstehung
- Besonderheiten
- N. C. Kasers Brixner Rede als Zäsur
- Biographie von N. C. Kaser

Kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart

- Der Trend zur Dystopie
- Kritik an Israel und Antisemitismusvorwurf
- Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft

Textbeispiele:

N.C. Kaser: stegener markt / ausgabe 77

Kasers Kritik, sprachliche Besonderheiten, Aktualität des Texts;

	<p><i>N.C. Kaser: ich krieg ein kind</i> Biographischer Hintergrund zu Entstehungszeit und Inhalt;</p> <p><i>Sepp Mall: Wundränder</i> Historische Bezüge, Aufbau und Erzählerfiguren, Schauplätze, Bedeutung des Titels, Sprachlosigkeit als Thema, (Diese Einheit ist für die zweite Maihälfte geplant!)</p> <p><i>Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame</i> Merkmale des Tragischen und Komischen, Realistischen und Grotesken, Schuldthematik, Figurencharakterisierung, Aufbau, Macht des Geldes, Deutung des Schlusses, Aktualität der Thematik;</p> <p><i>Juli Zeh: Corpus delicti</i> Formale und sprachliche Gestaltung, Figurenkonstellation, METHODE als menschliche Diktatur, Individualismus und Anpassungsdruck, Realität und Utopie im Roman, Aktualität;</p> <p><i>Günter Grass: Was gesagt werden muss</i> Form des Prosagedichts, Veröffentlichungsproblematik, Kritik an Israel als Tabu, Reaktionen auf das Gedicht, biographischer Bezug;</p> <p><i>Erich Fried: Höre Israel</i> Kritik an Israel, Reaktionen auf die Kritik, historischer Hintergrund, Merkmale der politischen Lyrik;</p>
--	---

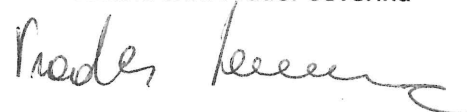
8.2. Schreiben

Im Schreibunterricht wurden verschiedene Textformen eingeübt, teilweise wurde dabei auf Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen, die sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Laufe der vergangenen Schuljahre angeeignet haben.

Kenntnisse und Fertigkeiten	Inhalte
<p>in argumentativen Texten die Problemstellung gründlich von verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und differenziert begründen;</p> <p>anspruchsvolle Sach- und literarische Texte in ihrer stilistischen, syntaktischen und semantischen Vielschichtigkeit beschreiben und beurteilen;</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Freie Erörterung • Textgebundene Erörterung • Literarische Textanalyse

Bruneck, 04.05.2026

Die Fachlehrerin: Prader Severina



Unterschrift der Schüler:




Anno scolastico 2025 - 2026

Classe 5D vfm

Materia: Italiano L2

Insegnante: Suzana Grzancic

1. Considerazioni generali

La classe 5D, nella quale insegno da 3 anni, è molto piccola, in quanto composta da soli 3 studenti e 6 studentesse, provenienti per lo più da paesi limitrofi.

Nel corso di questi tre anni la classe ha mantenuto una composizione sostanzialmente omogenea e ciò, unito alle ridotte dimensioni, ha fatto sì che il clima di lavoro fosse molto sereno e cordiale, con una partecipazione attiva e interessata, soprattutto da parte di alcuni studenti/studentesse. Le lezioni sono state frequentate con molta regolarità da alcune/i, con sufficiente da altre/i

La competenza linguistica della classe oscilla da appena sufficiente a ottima. Alcuni studenti/studentesse sono infatti in grado di esprimersi in modo fluido e appropriato nella seconda lingua e specie in ambito orale, la competenza linguistica è affiancata anche da una solida preparazione. Altri posseggono invece tuttora una limitata competenza espressiva e grammaticale nella L2 evidente soprattutto nella produzione scritta; nelle prestazioni orali cercano di superare gli ostacoli linguistici con uno studio puntuale, prevalentemente riproduttivo.

Per quanto concerne le attività di accompagnamento e di approfondimento della seconda lingua negli anni passati la classe ha avuto modo di vedere in italiano un film di argomento storico e di assistere allo spettacolo teatrale in lingua italiana, *Ero un bullo*. Una studentessa ha partecipato la scorsa estate al progetto LISE 3 e ha conseguito la certificazione linguistica Plida e Cils, altre hanno superato con successo l'esame di bilinguismo e conseguito l'attestato di bilinguismo C1. Quest'anno la classe ha partecipato solo al progetto della mediateca *Libri sullo schermo*.

Per quanto riguarda infine lo svolgimento del programma c'è da dire che si tratta di un programma prevalentemente letterario, strutturato a percorsi di vario tipo.

Nell'affrontare i brani letterari, ho privilegiato testi del Novecento con lettura integrale del monologo teatrale "Novecento" di Alessandro Baricco.

Nel corso dell'anno scolastico, è stato dato spazio anche alle simulazioni dell'esame scritto e alla ripetizione di alcune strutture grammaticali che in parte erano già state affrontate negli anni precedenti, ma si ritengono necessarie per affrontare al meglio le prove di scrittura.

2. Obiettivi didattici

Per quanto riguarda l'educazione linguistica il lavoro era incentrato soprattutto sulla produzione scritta e da qui gli obiettivi:

- saper comprendere globalmente e analiticamente un testo mettendone a fuoco i concetti fondamentali;
- saper manipolare un testo (raccontandolo da un altro punto di vista e/o trasformandolo in un'altra tipologia testuale-pagina di diario e/o lettera);
- saper raccontare (rispettando la concordanza dei tempi dell'indicativo);

Per quanto riguarda l'educazione letteraria ho cercato di fornire agli studenti alcuni strumenti necessari per comprendere e interpretare i testi della letteratura italiana, nella speranza di

favorire così un "dialogo" testo-lettore, che potesse continuare in modo autonomo e possibilmente anche al di fuori del contesto scolastico. Da qui gli obiettivi:

- comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario, individuandone i passi salienti e il Leitmotiv;
- riconoscere nel testo le problematiche affrontate dall'autore;
- saper riesporre in modo organico un testo letto e avere un quadro d'insieme degli argomenti trattati.

3. Forme e metodi didattici utilizzati

I testi hanno costituito spesso il punto di partenza dei percorsi e sono stati analizzati e interpretati in classe con modalità diverse - in plenum, in coppia, a piccoli gruppi o individualmente, con la seguente scansione:

- ascolto o lettura ad alta voce del testo, oppure lettura silenziosa individuale o in coppia;
- ricostruzione del contenuto e acquisizione del lessico nuovo;
- analisi del testo con attenzione all'ambientazione spazio — temporale, alla caratterizzazione dei personaggi, alle tematiche centrali, e, quando possibile, all'analisi delle tecniche narrative.

Nel caso di testi non letterari l'analisi testuale è stata incentrata su:

- ricerca e individuazione delle informazioni più importanti,
- riconoscimento del lessico specifico,
- riconoscimento della struttura del testo (soprattutto nei testi argomentativi).

Nell'affrontare la letteratura a volte ho fatto ricorso alla lezione frontale alla quale seguiva comunque una fase di lavoro individuale o a coppie per consolidare quanto presentato dall'insegnante.

4. Sussidi didattici

Per l'educazione letteraria è stata utilizzata la dispensa di letteratura per le quinte classi elaborata dalla sottoscritta e da altri colleghi del gruppo di materia e messa a disposizione di tutto il gruppo di materia di italiano. Tale dispensa è stata affiancata da ulteriori materiali di approfondimento forniti dall'insegnante e generalmente integrati con materiali audio visivi e multimediali.

5. Competenze, verifiche e criteri di valutazione (scritte e orali)

Nel corso dell'anno sono state esercitate le seguenti abilità con le seguenti tipologie di attività:

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, questionari a risposta aperta, esercizi sul lessico nuovo, riesposizione scritta e/o orale del contenuto, riutilizzo del lessico acquisito.
2. Capacità di sintesi di un testo: le domande-guida, l'individuazione delle informazioni centrali, la riesposizione scritta e/o orale del contenuto.
3. Produzione scritta guidata: attività di manipolazione testuale e/o riscrittura su modello dato, trasformazione del punto di vista, trasformazione in un'altra tipologia testuale (da testo narrativo a diario, mail ecc.)
4. Produzione scritta libera: stesura di testi argomentativi

Le verifiche consistevano in: interrogazioni e verifiche a risposta aperta oppure a scelta multipla nell'ambito orale, prove di lettura e/o ascolto e scrittura.

Le prove scritte sono state valutate secondo i seguenti criteri, riconducibili ai criteri di valutazione del gruppo di materia e presentati alla classe all'inizio dell'anno scolastico:

- comprensione testuale (correttezza, completezza e ricchezza delle informazioni);
- precisione e autonomia linguistica e lessicale;
- correttezza formale.

Nelle verifiche orali la valutazione contemplava gli stessi indicatori e non considerava solo i contenuti, bensì anche l'appropriatezza linguistica, la chiarezza e la scioltezza espositiva.

6. I contenuti svolti

Come ho già accennato nel paragrafo 1, il programma di educazione letteraria è stato suddiviso in alcuni percorsi, all'interno dei quali ho cercato di favorire un rapporto diretto studente-testo promuovendo la lettura e l'analisi autonoma dei testi. Ho cercato inoltre di proporre attività di analisi testuale diversificate e integrato i materiali cartacei con materiali audio-visivi e multimediali in modo da esercitare all'interno dei percorsi le quattro abilità.

Di seguito vengono indicati i contenuti specifici svolti. A volte, quando un testo è stato affrontato come esempio o argomento di più percorsi viene indicato solo nel primo.

Educazione letteraria

1. Incontro con un'opera italiana contemporanea: Novecento

(20 ore circa settembre/ ottobre/novembre)

L'obiettivo del percorso era quello di risvegliare negli studenti, grazie all'ambientazione temporale del libro che abbraccia un arco di tempo di quasi cinquant'anni, la curiosità nei confronti della prima metà del Novecento, argomento del percorso successivo.

Sia la lettura del testo sia il lavoro d'analisi del testo sono stati svolti in classe. Quest'ultimo è stato incentrato su:

- comprensione globale e analitica degli avvenimenti con riesposizione del contenuto;
- analisi dei personaggi;
- le tematiche centrali;
- visione di alcuni spezzoni del film *La leggenda del pianista sull'oceano*: l'arrivo in America, la danza con l'oceano, la sfida con Jelly Roll Morton.

2. Percorso storico culturale: Il panorama del primo Novecento

(25 ore circa – novembre/dicembre/gennaio).

A. Contesto storico – culturale: cenni sul Risorgimento e sull'unità d'Italia, la Prima guerra mondiale, l'età del fascismo e le leggi razziali, cenni sull'antisemitismo e sull'olocausto.

Il panorama culturale del primo Novecento, la crisi dei valori con cenni sulle avanguardie storiche.

Cenni sulla Seconda guerra mondiale in riferimento alla caduta del fascismo, alla Resistenza e al romanzo di Mario Rigoni Stern.

B. Testi storici - espositivi:

- **La situazione in Italia** - attività di comprensione orale e completamento (dispensa)
- **La Prima guerra mondiale** - testo espositivo + testo cloze (dispensa)
- **Il panorama culturale del primo Novecento** – (dispensa)

- ***L'avvento del fascismo*** - testo espositivo (dispensa)
- ***L'omicidio Matteotti*** – video con scheda di lavoro
- ***Dalla seconda guerra mondiale alla Repubblica*** - (dispensa)

Gli studenti/Le studentesse sanno anche riconoscere le peculiarità di un testo espositivo e distinguerlo da un testo argomentativo e/o letterario.

C. Testi letterari:

- L. Pirandello , ***Il treno ha fischiato***
- G. Ungaretti, ***Veglia, Fratelli, San Martino del Carso, Soldati***

D. Educazione civica: parallelamente a questo percorso è stato svolto il modulo 1 dell'educazione civica intitolato *Democrazia e dittatura*. Partendo dalla figura di Giacomo Matteotti e dal suo ruolo nell'ambito della dittatura, il modulo si è incentrato successivamente sul concetto di libertà di informazione e sulla comunicazione democratica ed efficace. Gli studenti e le studentesse hanno visto un dibattito Pro-contro la libertà di informazione: hanno dovuto riassumere le 2 posizioni ed esprimere la propria opinione al riguardo.

3. Percorso tema: L'autobiografia e l'importanza della memoria

(20 ore circa –febbraio/marzo/aprile)

Il tema, parzialmente anticipato con l'elemento autobiografico delle poesie di Giuseppe Ungaretti, è stato ripreso con la visione del film *Figli del destino*, la lettura di un estratto del romanzo *Una bambina e basta* e attraverso la presentazione del romanzo *Se questo è un uomo* e la lettura di un episodio tratto dal romanzo *Il sergente nella neve*. I romanzi scelti rientrano naturalmente anche nel percorso successivo.

A. Testi letterari e film:

- **L. Levi: da *Una bambina e basta: 1938***
- **P. Levi: da *Se questo è un uomo*:** presentazione del romanzo; lettura e analisi della poesia iniziale;
- ***Figli del destino*** – film con scheda di lavoro allegata al programma
- **M. Rigoni Stern: da *Il sergente nella neve: L'incontro nell'isba***

4. Percorso storico culturale: Il panorama del secondo Novecento

(25 ore circa - aprile/maggio/giugno)

L'obiettivo del percorso era quello di offrire dapprima una breve panoramica della società e cultura italiana a partire dalla fine della Seconda guerra mondiale. Per quanto concerne il contesto culturale ci siamo soffermati brevemente sul Neorealismo. Attraverso la visione dei 2 film è stato affrontato il tema della condizione femminile nell'immediato dopoguerra.

A. Contesto storico – culturale: cenni sul secondo Dopoguerra e sulla nascita della Costituzione, cenni sulla figura di Alcide De Gasperi, e sul Neorealismo letterario e cinematografico per

quanto concerne l'aspetto culturale. Cenni sugli anni del boom economico, sul '68 e sugli anni di piombo.

B. Testi espositivi:

- **Il panorama storico del secondo Novecento** – attività di comprensione orale con questionario V/F e a risposta libera (dispensa)
- **Alcide De Gasperi** - attività di comprensione orale con esercizio di completamento e vero/falso
- **Il panorama storico sociale del secondo Novecento** - testo espositivo (dispensa)
- **Il panorama culturale del secondo Novecento** - testo espositivo (dispensa)
- **Il cinema neorealista** - testo espositivo (dispensa) – per la verifica della comprensione degli ultimi 3 testi sono stati utilizzati questionari creati con Google Moduli.

C. Testi letterari e film:

- **Il treno dei bambini** – la visione è avvenuta nell'ambito di un progetto della mediateca intitolato *Libri sullo schermo* con l'obiettivo di far conoscere agli studenti e alle studentesse alcuni aspetti dell'Italia del secondo dopoguerra. Gli studenti dovrebbero conoscere lo sfondo storico ed essere in grado di riesporre la trama del film e di presentare i personaggi più importanti.
- **C'è ancora domani** - Gli studenti dovrebbero conoscere lo sfondo storico ed essere in grado di riesporre la trama del film e di presentare i personaggi più importanti.
- **Italo Calvino: L'avventura di due sposi** - riesposizione del contenuto, analisi dei protagonisti e dell'ambiente, i nuovi ruoli all'interno della famiglia, il ruolo della donna.

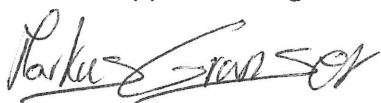
D. **Educazione civica:** parallelamente a questo percorso è stato svolto il modulo 2 dell'educazione civica intitolato *Il secondo dopoguerra*, incentrato sul contesto storico culturale del dopoguerra con cenni sul Neorealismo per quanto concerne l'aspetto culturale e boom economico per l'aspetto economico - sociale. I testi forniti nell'ambito dell'educazione civica sono elencati al punto B.

5. Educazione linguistica - (tutto l'anno scolastico)

Nel corso di tutto l'anno sono state proposte simulazioni della prova d'esame: nel primo quadrimestre ci siamo concentrati sul testo argomentativo. Parallelamente sono state ripetute quelle strutture grammaticali di cui gli studenti e le studentesse avevano maggiormente bisogno per la prova di scrittura: l'uso dei tempi passati dell'indicativo; l'uso e la concordanza dei tempi dell'indicativo; l'uso e la concordanza dei tempi del congiuntivo; la forma impersonale; il periodo ipotetico.

Brunico, 30 aprile 2026

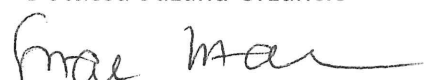
Letto e approvato dagli alunni:



Nicole Gemondie

L'insegnante

Dott.ssa Suzana Grzancic



Allgemeine Bemerkungen

Aufgrund der kleinen Klassengröße und der didaktischen Kontinuität (ich führe die Klasse seit der 3.) konnte von Beginn an gut und zügig gearbeitet werden. Es blieb auch Zeit und Raum für aktuelles Wirtschafts- und Zeitgeschehen, dem die Schüler sehr aufgeschlossen und interessiert gegenüberstehen.

Die Mitarbeit eines Großteils der Klasse war konstant gut. Dadurch konnten überdurchschnittliche Leistungen erzielt werden.

Erreichte Bildungs- und Lernziele

Die Zielsetzungen bestanden im Erreichen umfangreicher betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, die die Beziehungen zwischen Betrieb und Außenwelt, den Aufbau der Betriebe, ihre Funktionen und die betrieblichen Informationsbedürfnisse betreffen. Die Schüler sollten die betrieblichen Abläufe und deren Komplexität kennen lernen sowie ihre Kenntnisse bezüglich Verwaltung und Buchhaltung erweitern.

Sie sollten die Fähigkeit ausbilden, Daten und Informationen unter Verwendung spezifischer Datenverarbeitungssysteme aufzubereiten. Schließlich sollten die Schüler auch in der Lage sein, die erworbenen Kenntnisse selbstständig anzuwenden, fächerübergreifende Zusammenhänge zu erkennen, sich präzise auszudrücken und eine angemessene betriebswirtschaftliche Fachterminologie zu verwenden. Ein Ziel war es auch, dass sich die Schüler selbst zu organisieren lernen. Die angestrebten Ziele konnten erreicht werden.

Unterrichtsformen, Methoden, didaktische Hilfsmittel

Die 9 Unterrichtseinheiten in der Abschlussklasse fanden vorwiegend im Klassenraum statt. Methodisch fanden sowohl der Frontalunterricht als auch Partnerarbeit statt, immer angepasst an die jeweiligen Problemstellungen. Wiederholungen des Stoffes fanden regelmäßig vor Leistungsüberprüfungen statt. Vorteilhaft erwies sich, dass der Großteil der Lerninhalte durch vom PI herausgegebene Skripten abgedeckt ist. Das Thema „der Bankeneinfluss auf die Wirtschafts- und Finanzkrise“ wurde mit dem Film „The Big Short“ erarbeitet. Das aktuelle Wirtschafts- und Zeitgeschehen wurde mit Zeitungsartikeln und Onlineportalen von folgende Medien abgedeckt: Spiegel, Süddeutsche Zeitung; Frankfurter Allgemeine Zeitung, Wirtschaftskurier, Südtiroler Wirtschaftszeitung, Radius, FF, Tagesschau, Perspective Daily.

Die unterrichtsergänzenden Tätigkeiten wie Lehrausflüge und Betriebsbesichtigungen fielen aufgrund der Protestmaßnahmen aus.

Behandelte Inhalte

1. Das Unternehmen – die Organisation – das Informationssystem
2. Strategische Unternehmensführung
Die Unternehmensphilosophie; Vision, Leitbild, Corporate Identity; Positionierung; strategische Planung; verschiedene Grundstrategien inkl. neuerer Managementkonzepte; Methoden und Werkzeuge der strategischen Planung
3. Kostenrechnung
KORE als Teil des Managementinformationssystems; Kostenarten (Begriffe, Klassifizierung, BÜB); Break-Even-Point; Kostenstellen/Profit Center (BAB); Kostenträger; Deckungsbeitragsrechnung; Vollkostenrechnung; Verteilung der indirekten Kosten mit einem oder mehreren Verteilungsschlüsseln; Prozesskostenrechnung; Zielkostenrechnung (Target Costing); Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (kurzfristige Preisuntergrenze, Make or Buy, Auswahl optimaler Produktmix, Bestimmung/Abänderung Verkaufspreise, Bewertung Lagerbestände); Formvorschriften; die Kostenrechnung als Führungsinstrument
4. Planung und Kontrolle
Einführung; mittelfristige Planung und Business Plan; Budgetierung (Bereich, Budgeterstellung, Teilbudgets); die Kontrolle; die Abweichungsanalyse; das Berichtswesen
5. Bankwesen
Modul 1: Finanzwesen und die Banken
Modul 2: Die Organisation und Führung von Banken
Modul 3: Allgemeine Informationen zu den Bankgeschäften
Modul 4: Das Passivgeschäft
Modul 5: Das Aktivgeschäft
Modul 6: Der Jahresabschluss von Banken
Film: „The Big Short“ – die Weltwirtschaftskrise
6. Jahresabschluss und Besteuerung
Teil 1: Allgemeines zum Jahresabschluss; Kontrolle verschiedener Buchungssalden; Umbuchungen; Ergänzungsbuchungen (ohne Enasarco); Abgrenzungen; Bewertung der Vorräte; Bewertung der Wertpapiere; Bewertung der Forderungen; das Anlagevermögen; die Rückstellungen
Teil 2: Besteuerung: Grundsätze; die Mehr-Weniger-Rechnung; Berechnung der Irpef; Berechnung der Ires; die Wertschöpfungssteuer Irap; die latenten Steuern; Buchführungssysteme
7. Aufbereitung des Jahresabschlusses und Kennzahlenanalyse
Die Aufbereitung des Jahresabschlusses; G & V nach Gesamtkosten-, Mehrwert- und Umsatzkostenverfahren; die Jahresabschlussanalyse (Aufgaben; Interessenten; Methoden; Kennzahlenanalyse; Cash Flow und Kapitalflussrechnung)
Die Bilanzanalyse anhand von Kennzahlen
8. Bilanzerstellung: Vorgehensweise in der Theorie darlegen können (vgl. dazu Kurzanleitung); Analyse Geschäftsbericht – wie verfasse ich ein Thema
9. Nachhaltiges Wirtschaften: die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; Öko-, Sozial- und Gemeinwohlbilanz; Analyse; Schaffung von Mehrwert; Revision; Gemeinwohlökonomie; Beispielunternehmen

Wo es sinnvoll erschien, wurde der Unterrichtsstoff mit aktuellen Zeitungsartikeln ergänzt. Ebenso Anwendung fand der Einsatz der Internets für die Stoffvertiefung bzw. für eine alternative Herangehensweise an ein Thema. Im Bereich Bankmanagement wurde der Film „The Big Short“ geschaut und inhaltlich erarbeitet.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

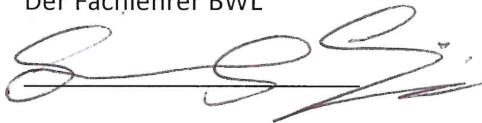
Den Schülern wurde die Möglichkeit geboten, sich freiwillig prüfen zu lassen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden zu Beginn des jeweiligen Semesters gemeinsam festgelegt. Insgesamt wurden pro Semester 5 Leistungsüberprüfungen abgehalten (3 schriftliche, 2 mündliche). Bei der Bewertung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen wurden folgende Ziele kontrolliert und bewertet:

Verständnis von Begriffen und Verfahren
Kenntnis von Sachverhalten
Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
Problemanalyse
Anwendung von Lösungsverfahren
Anwendung theoretischer Inhalte auf praktische Beispiele
Beherrschung der Fachsprache
Struktur bei der Ausarbeitung komplexer Aufgabenstellungen

Erreichte Ziele

Das Jahresprogramm konnte wie geplant durchgeführt werden.

Der Fachlehrer BWL



Die Schülervetreter

Nicole Gaborzoli
Markus Gaborzoli

1. Allgemeine Bemerkungen

Ich habe die Klasse 5D erst im heurigen Schuljahr übernommen. Von Anfang an waren die nur 9 Schülerinnen und Schüler freundlich, höflich und diszipliniert, was zu einem sehr angenehmen Arbeitsklima in der Klasse führte. Die Mitarbeit während des Unterrichts war stets gegeben. Diskussionsfreudig, kritisch und an tagespolitischen Themen im In- und Ausland interessiert, konnten die Punkte des Jahresprogramms bzw. die Theorie mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis in Verbindung gebracht werden. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler bereitete sich gezielt und sehr sorgfältig auf schriftliche und mündliche Leistungskontrollen vor und erbrachte daher sehr gute/ausgezeichnete Leistungen. Bei einigen Schüler war zwar die Mitarbeit in der Klasse sehr gut, weniger gut aber die häusliche Vorbereitung. Das Angebot der Lehrperson, die Leistungskontrollen zu wiederholen, nahmen diese Schüler an, weshalb sie- in einem zweiten Anlauf – den Lernstoff festigen und gute Lernergebnisse erreichen konnten.

2. Erreichte Lernziele und Kompetenzen, angewandte Unterrichtsmethoden und didaktische Hilfsmittel

In der folgenden Tabelle sind die Unterrichtsinhalte, die in der Klasse 5 D im Schuljahr 2025/2026 durchgenommen worden sind, enthalten- mit Hinweis auf die von mir verwendeten methodisch-didaktischen Mitteln. Ebenso enthalten sind die von den Schülerinnen und Schülern erlangten Kompetenzen.

Fach Rechtskunde VFM 5. Klasse Wirtschaftsfachoberschule Bruneck – Wirtschaftsfachoberschule Innichen

Zielsetzungen, Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

(Kompetent sein heißt, Wissen, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Lösung von fremd- bzw. selbstgestellten Aufgaben nutzen zu können)

Der Schüler, die Schülerin kann:

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodik-Didaktik für das Lehren	Inhalte	Fächerübergreifende Verbindungen Medien-Materialeinsatz
Rechtskunde	<p>Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen beschreiben</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts</p> <p>Die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben</p>	<p>Grundlagen zu den internationalen Organisationen</p> <p>Grundzüge des europäischen Rechts</p> <p>Aufbau der Italienischen Republik</p>	<p>Folgender Methodenpool steht zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung der didaktischen Materialien des PI mit Fallbeispielen, Übungen, Tests usw. - Beispiele aus der konkreten Lebenswelt des Schülers - Verwendung der Verfassung und des Autonomiestatus - Arbeitsblätter mit Lückentexten, Multiple-Choice-Aufgaben, offenen Fragen - Internetrecherche - Stillarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit - Medieneinsatz (Film, Arbeit am Computer, Zeitungsartikel) 	<p>Die Vereinten Nationen – die UNO Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der EU Die Organe der EU: Zusammensetzung und Aufgaben Die Rechtsakte der EU</p> <p>Die geschichtliche Entwicklung der Verfassung Demokratie (Gesellschaftliche Bildung) Die Grundprinzipien der Verfassung Der 1. Teil der Verfassung: Grundrechte und –pflichten der Staatsbürger Der 2. Teil der Verfassung: Aufbau und Organe des Staates</p>	

Rechtskunde	<p>Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben</p> <p>Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen</p>	<p>Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol</p> <p>Grundzüge des Verwaltungsrechts</p>		<p>Die Geschichte der Südtirol-Autonomie Pariser Vertrag 1. Autonomiestatut 2. Autonomiestatut 3. Autonomiestatut Die Organe der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol: Zusammensetzung und Aufgaben</p> <p>Die Träger der öffentlichen Verwaltung Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung Das Handeln der öffentlichen Verwaltung Der Verwaltungsakt Der fehlerhafte Verwaltungsakt: Nichtigkeit und Anfechtbarkeit Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte</p>	
--------------------	---	--	--	---	--

3. Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung der mündlichen und schriftlichen Leistungskontrollen wurden nach den folgenden Bewertungskriterien durchgenommen:

<p>Ausgezeichnet</p> <p>10</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein lückenloses Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr sehr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
<p>Sehr gut</p> <p>9</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein umfassendes Fachwissen ➤ kann dieses in einer einwandfreien Fachsprache darlegen ➤ kann die gelernten Arbeitstechniken sicher anwenden ➤ kann Probleme selbstständig lösen ➤ kann vernetzt denken, wodurch es ihm/ihr gut gelingt Inhalte anderer Fächer, Allgemeinwissen und aktuelle Ereignisse mit dem Fachwissen zu verknüpfen.
<p>Gut</p> <p>8</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein gründliches Fachwissen ➤ kann dieses in einer korrekten Fachsprache darlegen ➤ kann wesentliche Zusammenhänge erkennen. ➤ kann persönliche Stellungnahmen argumentativ begründen.
<p>Zufriedenstellend</p> <p>7</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ verfügt über ein rezeptives Fachwissen mit einigen Unsicherheiten ➤ verfügt über eine zufrieden stellende Fachsprache ➤ kann Zusammenhänge erkennen.

<p>Genügend</p> <p>6</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> > verfügt über ein noch ausreichendes aber oberflächliches Fachwissen > kann dieses in einer ausreichenden Fachsprache darlegen > kann fundamentale Zusammenhänge erkennen.
<p>Ungenügend</p> <p>5</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> > verfügt über kein ausreichendes, lückenhaftes Fachwissen > verfügt nur über eine mangelhafte Sprachkompetenz > hat erhebliche Schwierigkeiten Zusammenhänge zu erkennen.
<p>Schwerwiegend ungenügend</p> <p>4</p>	<p>Der/die Schüler/Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> > hat grobe Lücken und schwerwiegende Mängel und ein kaum nachweisbares Fachwissen > hat eine vollkommen mangelhafte Sprachkompetenz > ist unfähig Zusammenhänge zu erkennen.

4. Behandelte Inhalte

1. Grundlagen zu den internationalen Organisationen

Die Aufgaben und Organe der wichtigsten internationalen Organisationen

Die Vereinten Nationen (UNO)

Der internationale Strafgerichtshof

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte

2. Grundzüge des europäischen Rechts

Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union

Die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe

Die Bedeutung des EU-Rechts

3. Aufbau der Italienischen Republik

Die Grundprinzipien der Verfassung (12 Grundprinzipien, die wichtigsten Artikel aus Teil 1 der Verfassung: Rechte und Pflichten der Bürger und Bürgerinnen)

Die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane (Teil 2 der italienischen Verfassung): Parlament, Regierung, Staatspräsident, Verfassungsgericht

4. Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol

Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols

Die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz

Die Organe des Landes und deren Aufgaben: Landtag, Landesregierung, Landeshauptmann

5. Grundzüge des Verwaltungsrechts

Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung


Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung

Die Träger der öffentlichen Verwaltung und deren Handeln

Verordnung und Verwaltungsakt


Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte: Nichtigkeit/Anfechtbarkeit

Die Fachlehrperson



Prof. Deborah Suma

Die Schülervertreter



Bruneck, den 28. April 2026

MATURA- PROBEN

Maturaprobe aus Deutsch

5A – 5B – 5C – 5D – 5E

13. 05. 2026

TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES

AUFGABENSTELLUNG A1

N. C. Kaser, lied der einfallslosigkeit (1975)

geliebtes land
aus kuhglocken gebaut &
gasthausrauferei

5 kind des wetters
mutter der trauben

schnaufen der winde
alpenglut
an den gruenen fluessen
& zu fuessen

10 ein erschlagener wurm
traute gassen
buergersinn stolzer bauernmut
dem welschen feind & schlechter
als der

15 kind des wetters
mutter der trauben

innige doerfer
blauer schurz & stiere
autonom

20 heiden im rock der schuetzen
feuerwehr musik

hackbretter zithern
jodeln kann keiner

dem herzen gottes verschworen

25 & ueber allem schwebt der hengeier¹

040575

Norbert Conrad KASER, Eingeklemmt, Innsbruck 1979, S. 37.

¹ „hengeier“ ist eine volkstümliche Bezeichnung für den Habicht; hier: sarkastisch für den Tiroler Adler

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz den Inhalt dieses Gedichts zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichts.
3. Das Gedicht trägt den Titel „lied der einfallslosigkeit“. Worauf bezieht sich dieser Titel Ihrer Meinung nach? Wie wirkt sich dieser Titel auf Ihren persönlichen Zugang zum Gedicht aus?

2. Interpretation

Wo erkennen Sie in diesem Gedicht – das genau 50 Jahre alt ist – das Südtirol, das Ihnen vertraut ist, wieder und wo nicht? Ziehen Sie Parallelen zwischen den im Gedicht angesprochenen Themen und aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Entwicklungen in Südtirol.

AUFGABENSTELLUNG A2

Kurt LANTHALER: Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993

- 5 Dreißig Kilometer hatte ich noch vor mir. Richtung Norden. Um da anzukommen, wo ich gar nicht hin wollte. Im 300-Liter-Tank meiner Zugmaschine konnte sich maximal noch ein halbes Schnapsglas Diesel heruntreiben. Zu wenig, um anzukommen, und zu wenig, um umzukehren. Wenn ich weiterfuhr, verreckte mir der Karren. Mitten auf der Autobahn. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich nahm einen Schluck.
- 10 Oder ich stellte die Mühle einfach auf dem Pannestreifen ab. Mitten in einem verreckt engen Tal. Mitten in der Nacht. Ich fuhr weiter. Und dann war es soweit. Ich stieg voll in die Bremse. Mitten in der Spur stand einer und fuchtelte mit den Armen. Es dauerte, bis die Zugmaschine zum Stehen kam. Die Schnapsflasche hatte sich selbständig gemacht. Ihr Inhalt war mir über die Hose gelaufen. Ich war auf und auf nass. Und der Verrückte war verschwunden.
- 15 „Saubere“, sagte ich. Sehr viel schlimmer konnte es eigentlich nicht mehr kommen. Nichts im Sack, was wie Geld aussah. Nichts in der Flasche. Ein dicker Kopf. Und ein leerer Tank. Ein Uhr morgens. Pannestreifen Autobahn. Ich sprang von der Zugmaschine. Und schlug mit dem Knie auf. Schmerzen. Genau das, was ich brauchte. Ich ließ mich zurückfallen. So liegen bleiben. Bis ans Ende der Zeiten. Bis immer. Bis dann.
- 20 Ich wollte nicht mehr. Wollte nicht mehr auf den Bock. Nicht mehr über die Autobahnen fahren. Nicht mehr die Hänger quer durch die Lande ziehen. Nicht mehr brauchbar sein. Nicht mehr nichts mehr. Gebt mir eine Kugel, und ich geb sie mir. Das hier war der richtige Ort dazu. Der Arsch der Welt. Ein Stück Autobahn, verkommen und verdreckt, das über eine auffällige Militäranlage führte. Genauso verkommen und verdreckt. Ich war angekommen. Endlich.
- 25 „Ciao. Salve. Tachjen.“ Ich sah erst gar nicht auf. Das musste der Verrückte sein. Das kranke Hirn, das sich vor meine Zugmaschine geschmissen hatte.

Zitiert nach: Kurt LANTHALER, Grobes Foul. Ein Tschonnie-Tschenett-Roman, Innsbruck 1993, Kapitel 1 (Rechtschreibung angepasst)

30

Der Schriftsteller Kurt Lanthaler (*1960) stammt aus Südtirol, lebt in Berlin und setzt sich in seinen Erzählungen und Romanen immer wieder mit Südtirol auseinander. Das gilt auch für seine fünfteilige Krimi-Reihe um den Detektiv Tschonnie Tschenett, der als LKW-Fahrer immer wieder in Kriminalfälle hineingerät. „Grobes Foul“ ist der zweite Titel der Reihe.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten kurz die Situation des Ich-Erzählers zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale und Auffälligkeiten des Textausschnittes; beschreiben Sie die Wirkung, die sie auf Sie beim Lesen haben. Gehen Sie dabei besonders auf die umgangssprachlichen Elemente in diesem Textausschnitt ein.
3. Beim zitierten Textausschnitt handelt es sich um den Beginn eines Kriminalromans namens „Grobes Foul“. Welche Fragen oder Rätsel tun sich im Textausschnitt auf, die auf Sie spannend wirken? Erklären Sie, warum Sie gern weiterlesen würden – oder warum nicht.

2. Interpretation

Ein „Krimi“, noch dazu erzählt in stark umgangssprachlichem Ton, wirkt – zumindest auf den ersten Blick – nicht wie „hohe Literatur“. Setzen Sie sich – ausgehend von den Ergebnissen Ihrer Textanalyse, aber auch mit Ihren eigenen Lektüre-Erfahrungen mit Krimis – mit der Frage auseinander, warum Kriminalromane erstens lesenswert sind, aber zweitens dennoch nicht unbedingt als „Schul-“ oder „Klassenlektüre“ gelten.

AUFGABENSTELLUNG B1

Aus: Susann DE LUCA: Filterblasen. Leben in der Bubble, in: MEDIEN360G vom 17. Jänner 2024, zitiert nach: <https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/meinungsbildung-im-netz-filterblasen-leben-in-der-bubble-100.html>, zuletzt abgerufen am 28. April 2025 (gekürzt)

Jeder von uns hat seine eigene Sicht auf das Leben, vertritt seine eigene Meinung zu diversen gesellschaftlichen Themen und interessiert sich in seiner Freizeit vielleicht für ganz bestimmte Sachen, wie etwa Schmink-Tutorials, Kochrezepte, Musik, Angeln, Katzenvideos oder Paragleiten. Wer ganz nach seinen Interessen das Internet durchstöbert und themenbasierten Social-Media-Kanälen folgt, hat vielleicht schon selbst die Erfahrung gemacht, dass die digitale Welt um einen herum sich irgendwann fast nur noch um die eigenen Lieblingsthemen dreht. Folglich sitzen wir alle selbst hin und wieder in der von Medien und Forschenden oftmals kritisch beäugten Filterblase.

Durch unser Surfverhalten hinterlassen wir im Netz wertvolle Informationen, die von Suchmaschinen oder Webseiten gezielt ausgelesen werden, um uns maßgeschneiderte Inhalte präsentieren zu können. Algorithmen bestimmen dabei, was uns gefallen könnte.

Bezüglich der nächsten Urlaubsrecherche oder der kommenden Konzerte meiner Lieblingsband können diese Filter hilfreich sein. Bei gesellschaftskritischen oder politischen Themen kann die Informations- und Meinungsvielfalt zu kurz kommen. Schnell befindet man sich in der eigenen Informations- oder Meinungsblase.

Verstärkt kann das Phänomen werden, wenn ich mich als User bewusst in Echokammern, also in Gruppen und Communities, aufhalte oder bestimmten Social-Media-Kanälen folge. Allein, weil wir im digitalen Raum vielleicht sogar nur noch von Gleichgesinnten umgeben sind – Menschen und Meinungen begegnen, die allesamt die gleiche Sicht teilen – und alle ein bestimmtes Interesse eint. Hierbei entsteht häufig der viel diskutierte Echokammereffekt, der dafür sorgt, dass das wohlthuende, zustimmende Echo Gleichgesinnter zur Bestätigung der eigenen Denkweise wiederholt. In dieser Kammer bleibt oft kein Platz für eine Betrachtung von Themen aus einer vielfältigen, vielleicht gar anderen Sicht. Im Unterschied zu einer von Algorithmen kuratierten¹ Filterblase entstehen Echokammern also aus den selbst gewählten Gruppen und Inhalten der User selbst. Sie selektieren bereits bewusst Inhalte, die ihren Themen und Meinungen entsprechen, und folgen Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen. In so einer Echokammer sind meist nur Ausgewählte willkommen und Informationen und Meinungen verbreiten sich dort schnell auch mal ungeprüft.

Kommunikationswissenschaftler Daniel Stegmann erläutert: „Da geht es viel um: Welche Meinungen, welche Vorstellungen passen in das eigene Weltbild? Wir sind als Menschen generell darauf geprägt, dass wir gerne so was wie kognitive Dissonanz vermeiden wollen. Also Dinge, wie Informationen, Meinungen, die nicht in unser Weltbild und unsere Einstellungen passen. Und wenn jetzt irgendwelche Akteure, die ein ähnliches Weltbild wie wir vertreten, uns irgendwelche absurden Dinge erzählen, dann glauben wir das vielleicht.“

Und das schafft mitunter auch die Voraussetzung für eine Verbreitung von Fake News und Verschwörungsmythen in den sozialen Medien.

In der Vielfalt liegt das Potential: Entscheidend ist dabei der bewusste Umgang mit digitalen Medien, vermittelt Medienexperte Daniel Stegmann. „Das ist immer eine Kombination aus dem Algorithmus und dem individuellen Nutzungsverhalten, was dann dafür sorgt, wie vielfältig unsere Informationsbeschaffung ist. Der entscheidende Filter, das kann man, glaube ich, tatsächlich schon beobachten in den letzten Jahren, ist der Filter im Kopf“.

¹kuratiert: (hier) „verwaltet“, „beeinflusst“

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Erklären Sie den Unterschied zwischen Filterblase und Echokammer, wie er im Text dargelegt wird.
3. Was versteht man unter „kognitiver Dissonanz“ und welches Verhalten ruft diese bei Menschen laut Kommunikationswissenschaftler Daniel Stegmann hervor?

2. Stellungnahme

Überlegen Sie, auch ausgehend von Ihren persönlichen Erfahrungen mit sozialen Medien und verschiedenen Plattformen im Internet, wie sich Filterblasen und Echokammern auf die Meinungsbildung des Einzelnen und auf das gesellschaftliche Miteinander auswirken können. Skizzieren Sie mögliche Gefahren, die dadurch entstehen, und Strategien, um diesen Gefahren zu begegnen.

AUFGABENSTELLUNG B2

Aus: Sebastian MAAS, Junge Menschen und Glücksspiel: Noch einmal richtig tippen – dann bin ich reich, zitiert nach: <https://www.spiegel.de/panorama/gluecksspiel-und-spielsucht-warum-gerade-junge-menschen-so-gefaehrdet-sind-a-f4f109ee-ef7a-499b-b407-95ef30e3f800> (gekürzt und leicht verändert) – letzter Zugriff am 28.04.2025

Ein Start-up gründen, das Haus der Eltern abbezahlen, auswandern: Mit guten Poker-Skills oder dem einen richtigen Tipp aufs WM-Finale ließen sich einige Lebensträume erfüllen. Regelmäßige Berichte über "glückliche Gewinner" befeuern die Vorstellung, mit Hilfe vom Glücksspiel das Leben doch noch runreißen zu können. Gerade junge Menschen sind dafür empfänglich.

5 Klassische Lotterien spielen dabei die kleinste Rolle. Junge Leute spielen woanders. Ganz vorne auf der Beliebtheitsskala: Rubbellose, Kartenspiele um Geld, das gewerbliche Automatenenspiel und Sportwetten, sagt Glücksspielforscher Tobias Hayer von der Uni Bremen.

Tobias Hayer ist Diplompsychologe und hat zum Thema Jugendliche und Glücksspiel promoviert. Er forscht am Institut für Psychologie der Uni Bremen zu glücksspielbezogenen Problemen. Letztere zögen vor allem viele junge Männer an: "Es gibt da eine Risikogruppe, besonders junge Männer in Sportvereinen, die ihr vermeintliches Fachwissen zu Geld machen wollen. Einige überschätzen – und verzoeken sich." "Beim Glücksspiel kauft man sich Emotionen", sagt der Psychologe. Zocken sei da nicht anders als Drogen- oder Alkoholkonsum: Der kurze Rausch und das Hoffen auf Glück seien bei vielen ein Ventil, um Alltagsorgen zu vergessen.

10 Da sich der für Impulskontrolle und abwägendes Verhalten verantwortliche präfrontale Kortex – also die zuständige Hirnregion – erst mit Mitte 20 fertig entwickle, seien junge Menschen besonders anfällig für diese Art von Risiko-Kick. Hayer sagt: "Ich beschreibe das gerne mit einem neuen Auto, bei dem der Motor voll funktionsfähig ist – die Bremsen aber nicht."

15 Kaum zu bremsen ist der ganze Sektor des Online-Glücksspiels: Die durch Europarecht garantierte Dienstleistungsfreiheit erlaubt es Unternehmen, aus anderen Ländern heraus Glücksspiele in Deutschland anzubieten – ohne verpflichtende Auflagen zum Spielerschutz oder Suchtprävention.

20 Prominente Fußballgrößen, von Lukas Podolski bis Oliver Kahn, machen auf Plakaten und in Videoclips Werbung für Online-Sportwetten. "Warum haben diese Sportler das nötig?", ärgert sich Experte Tobias Hayer. Und findet: Auf der moralischen Ebene ist das zumindest zweifelhaft, auf der faktischen Ebene auf jeden Fall ein Problem. Denn die Werbung wirkt, und die Suchtgefahren rücken damit gleichzeitig in den Hintergrund.

25 "Gewinn lässt sich an diesem umkämpften Markt, bei den sich ähnelnden Spielvarianten, nur durch aufwändiges Marketing erzielen", sagt Psychologe Hayer. Vor allem junge Menschen würden dadurch auf einen problematischen Pfad gelenkt: „Denn: Es formt sich schnell der Gedanke: 'Wenn diese seriösen Vorbilder dafür werben, kann daran doch nichts Gefährliches sein, oder?'“

30 Bei glücksspielähnlichen Angeboten, wie Lootboxen in Videospiele wie "Fifa", werden junge Menschen an die Mechanik von Glücksspielen gewöhnt: Man zahlt mit echtem Geld und erhält digitale Gegenstände als Gegenwert. Wer Glück hat, bekommt im Falle von "Fifa" Lionel Messi und Cristiano Ronaldo. Wer Pech hat, nur fußlahme Amateure.

Ebenso gefährlich: In "Social Casinos" wie Coin Master (Werbegesichter Dieter Bohlen, YouTuberin Bianca "Bibi" Heinicke und Daniela Katzenberger) zahlen Spieler mit echtem Geld für digitale Spielautomaten, können aber nur virtuelle Punkte gewinnen. "Im Hirn sind bei so etwas ähnliche Belohnungsprozesse beteiligt", sagt Psychologe Hayer. "Soziale Kontrolle, die vielleicht durch Eltern oder Freunde früher noch stattgefunden hat, fällt bei diesen Spielen einfach komplett weg", warnt Glücksspiel-Expertin Angelina Krüger. Soll heißen: Wer früher noch in die verrauchte Spielhalle gehen musste und irgendwann von seinem Umfeld darauf angesprochen wurde, verzoekt sein Azubi-Gehalt heute von der Couch aus.

40 Gesetzlich geregelt sind solche Angebote, vor allem im Sinne des Jugendschutzes, kaum. Ebenso wenig wie die kostenlosen Varianten aller bekannten Automatenspiele, die selbst Kinder frei im Internet spielen lassen.

"Die Ausschüttungsquoten sind bei vielen Gratisangeboten höher als 100 Prozent, man gewinnt also mehr Punkte, als man eingesetzt hat. Das sorgt für eine unrealistische Gewinnerwartung", sagt Experte Hayer.

45 Praktisch für die Anbieter: "Die Bezahlangebote und Echtgeldspiele mit derselben Oberfläche, aber deutlich geringeren Gewinnchancen, finden sich oft nur einen Klick weiter."

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Welche Strategien werden im Text genannt, mit denen sich die Glücksspielindustrie an junge Menschen heranmacht?
3. Warum sind – folgt man diesem Text – besonders junge Menschen eine leichte Beute für die Glücksspielindustrie?

2. Stellungnahme

Stimmen Sie, ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen mit Online-Spielen, der Aussage zu, dass junge Menschen vor risikoreichen Varianten des Online-Spiels geschützt werden müssen? Begründen Sie Ihre Meinung. Zeigen Sie auch auf, wie aus Ihrer Sicht ein möglicher Schutz ausschauen könnte.

Aus: Roman KRZNARIC, Der gute Vorfahr. Langfristiges Denken in einer kurzlebigen Welt, Köln 2024, S. 13f.

Wir sind die Erben von Geschenken aus der Vergangenheit. Denken wir einmal daran, welch ungeheures Vermächtnis uns unsere Vorfahren hinterlassen haben: Sie säten in Mesopotamien vor 10.000 Jahren zum ersten Mal Samen aus, rodeten das Land, bauten Wasserstraßen und gründeten die Städte, in denen wir heute wohnen; sie machten wissenschaftliche Entdeckungen, siegten in politischen Konflikten und schufen die großen Kunstwerke, die an uns weitergegeben wurden. Nur selten halten wir inne und denken daran, wie sie unser Leben verändert haben. Ihre Namen sind größtenteils in Vergessenheit geraten, aber einer, an den man sich noch erinnert, ist der Mediziner und Forscher Jonas Salk.

Im Jahr 1955, nach fast zehn Jahren mühseliger Experimente, hatten Salk und sein Team den ersten wirksamen und ungefährlichen Impfstoff gegen Kinderlähmung entwickelt. Es war ein gewaltiger Durchbruch: An der Kinderlähmung, auch Poliomyelitis genannt, starben damals weltweit jedes Jahr mehr als eine halbe Million Menschen. Salk wurde sofort als Wunderheiler gefeiert. Aber Ruhm und Geld interessierten ihn nicht – er stellte für den Impfstoff nie einen Patentantrag. Vielmehr hatte er nur den Ehrgeiz, „der Menschheit eine gewisse Hilfe zu sein“ und für zukünftige Generationen ein positives Erbe zu hinterlassen. Dass ihm das gelungen ist, steht außer Zweifel.

In späteren Jahren brachte Salk seine Lebensphilosophie in einer einzigen Frage zum Ausdruck: „Sind wir gute Vorfahren?“ Wir haben viele Reichtümer aus der Vergangenheit geerbt, und deshalb, so seine Überzeugung, müssen wir sie auch an unsere Nachkommen weitergeben. Dazu – und um globale Krisen wie die Zerstörung der Natur durch die Menschen und die Bedrohung durch einen Atomkrieg zu vermeiden – brauchten wir nach seiner Ansicht einen radikalen Wandel in unserer Sichtweise für die Zeit. Wir müssen uns, so Salk, weitaus stärker auf langfristiges Denken und die Folgen unseres Handelns über unsere eigene Lebenszeit hinaus konzentrieren. Statt im Maßstab von Sekunden, Tagen und Monaten zu denken, sollten wir unseren zeitlichen Horizont erweitern und Jahrzehnte, Jahrhunderte und Jahrtausende in den Blick nehmen. Nur dann seien wir in der Lage, kommende Generationen wirklich zu respektieren und ihnen gerecht zu werden.

Salks Frage könnte sich als sein größter Beitrag zur Geschichte erweisen. In aktiverer Form – Wie können wir gute Vorfahren sein? – halte ich sie für die wichtigste Frage unserer Zeit, die auch Hoffnung für die Evolution der menschlichen Zivilisation macht.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes kurz zusammen.
2. Erklären Sie, was in diesem Text mit „langfristigem Denken“ gemeint ist.
3. Warum taugt Jonas Salk aus Ihrer Sicht besonders gut zum Untermauern der in diesem Text aufgestellten Thesen?

2. Stellungnahme

Wo sehen Sie die Menschen von heute – Alt und Jung – in „kurzfristigem Denken“ gefangen? Wo sehen Sie Ansätze zu „langfristigem Denken“? Und welche Aufgaben sehen Sie auf Ihre Generation zukommen, um „gute Vorfahren“ zu werden? Gehen Sie auf diese Fragen – auch im Hinblick auf Ihre persönlichen Wünsche und Pläne – ein.

TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME

AUFGABENSTELLUNG C1

„In immer mehr Destinationen ist der Tourist vom umworbenen Kunden zum Hassobjekt geworden. Es ist das eingetreten, was der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger bereits Ende der 1950er Jahre erkannt hat: «Der Tourist zerstört das, was er sucht, indem er es findet.»“

Erich ASCHWANDEN, Tourist, go home! Kommentar, in: Neue Zürcher Zeitung vom 30. Juli 2024, zitiert nach: <https://www.nzz.ch/meinung/hassobjekt-tourist-auch-in-der-schweiz-waechst-der-widerstand-gegen-den-overtourism-ld.1839244>, letzter Zugriff am 28.04.2025

Viele Feriendestinationen auf der ganzen Welt machten Schlagzeilen mit Protestaktionen und Maßnahmen, welche die Touristen von der Anreise abhalten sollten. Wie lässt sich Ihrer Meinung nach erklären, dass die Stimmung in Orten, die vom Tourismus profitiert haben und in denen viele Arbeitsplätze vom Tourismus abhängen, derart gekippt ist? Sind diese Proteste Ihrer Meinung nach gerechtfertigt? Führen Sie Beispiele an! Was kann Ihrer Meinung nach gegen den (gefühlten oder realen) Overtourism unternommen werden?

AUFGABENSTELLUNG C2

Im Jahre 2024 sorgte Marlene Engelhorn für Furore, als sie ankündigte, aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit auf den Großteil ihres Millionenerbes verzichten zu wollen. Auch der Gerechtigkeitsphilosoph Stefan Gosepath plädiert dafür, das Erben abzuschaffen:

„Erben ist ungerecht, weil es zu Ungleichheit führt. Es widerspricht einem Wert, den wir als Gesellschaft hochhalten: der Chancengleichheit. Erben führt dazu, dass Vermögen ungleich verteilt wird. Diejenigen mit reichen Eltern haben bessere Chancen als andere.“¹ Geld, so der Philosoph, lasse sich direkt in Chancen umwandeln, indem man zum Beispiel für Privatschulen zahlt oder Nachhilfe. Solche Chancen zu bekommen, nur weil die Eltern vermögend sind, sei ungerecht.

Zitat aus: „Erbschaft gehört abgeschafft“, Deutschlandfunk Nova, 9. Februar 2023, zitiert nach: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/erbschaft-fuer-philosoph-stephan-gosepath-gehört-sie-abgeschafft#:~:text=Erben%20ist%20ungerecht%2C%20sagt%20Stephan%20Gosepath%2C%20weil%20es,mit%20reichen%20Eltern%20haben%20bessere%20Chancen%20als%20ande-> letzter Zugriff am 28.04.2025

Nehmen Sie zu diesen Aussagen Stellung. Welche wirtschaftlichen und/oder sozialen Folgen befürchten Sie, wenn das Erben abgeschafft würde? Welche Chancen sehen Sie darin? Könnte eine Erbschaftssteuer, wie es sie in Italien gibt, zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen?

*Ministero dell'istruzione e del merito***H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE**

Fachrichtung: ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Fach: BETRIEBSWIRTSCHAFT

Führen Sie Teil I der Arbeit und zwei der vorgeschlagenen Fragestellungen aus Teil II aus.

TEIL I

Das Industrieunternehmen Alfa AG projiziert und fertigt mechanische Bauteile, Ausrüstungen und Maschinen von hoher Qualität und bietet Instandhaltungsleistungen an. Nachfolgend werden einige Informationen aus dem von der Vollversammlung genehmigten Jahresbericht 2023 und aus Dokumenten des Verwaltungsrates abgebildet.

Bericht des CEO (Chief Executive Officer)

Das Jahr 2023 war von einem extrem unbeständigen makroökonomischen Umfeld geprägt; trotzdem haben die Ergebnisse des Unternehmens die Erwartungen übertroffen bezüglich:

- Verbesserung des Betriebsergebnisses
- Reduzierung der Verschuldung

Lagebericht der Verwalter*Darstellung des Mehrwertes*

Die Werte und der Ethikkodex der Alfa AG verpflichten das Unternehmen, sich für eine langfristig verantwortungsvolle Entwicklung einzusetzen, im Bewusstsein der Zusammenhänge von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekten. Somit müssen Wertschöpfung, gesellschaftlicher Fortschritt, Interessen der Stakeholder, Verbesserung der Lebensqualität und der Umweltstandards in Einklang gebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2023

- betrug der erwirtschaftete Mehrwert des Unternehmens 56.920.000 EUR und wurde zu 56,00% als Entlohnung an die Mitarbeiter verteilt, der Rest ging an andere Stakeholder
- betrug das Betriebsergebnis (EBIT) 14.628.440 EUR, das entspricht 12,85% des Gesamtvermögens

Voraussichtliche Entwicklung in den Jahren 2024 und 2025

Das makroökonomische Umfeld bleibt unbeständig, mit einem bescheidenen Wirtschaftswachstum 2024 und erwarteten fortschreitenden Verbesserungen im Jahr 2025.

Die Alfa AG rechnet im Geschäftsjahr 2024:

- mit einer Zunahme der Verkäufe von ungefähr 2,00%
- mit einer Verbesserung der Rentabilität aufgrund von verbesserten Verkaufsergebnissen sowie aufgrund von Kosteneinsparungen besonders im Bereich der Logistikkosten, welche im Branchenvergleich derzeit überdurchschnittlich hoch sind



Ministero dell'istruzione e del merito

H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE

Fachrichtung: ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Fach: BETRIEBSWIRTSCHAFT

Bericht über die Umstrukturierung der Logistik

Das Controlling der Alfa AG offenbart auffallend hohe Distributionskosten. Dadurch besteht die Notwendigkeit, im Geschäftsjahr 2024 die Lagerkosten zu senken und die Lagerverwaltung zu optimieren.

Insbesondere wurden folgende Feststellungen gemacht:

- Verspätungen bei der täglichen Zustellung
- Schwierigkeiten bei der Auffindung der Produkte
- ungenaue und zweideutige Kodifizierung von Produkten
- falscher Standort von Produkten in den Regalen

Um diese Ineffizienzen zu beseitigen und das Lager umzustrukturieren, sind Investitionen von ca. 6 Mio. EUR notwendig. Diese sollen nicht nur Anlagen für die Lagerung und den physischen Materialfluss umfassen, sondern auch ICT-Systeme (Information Communication Technology) zur besseren Synchronisation von Informationsflüssen und Materialströmen und zur Effizienzsteigerung der operativen Abläufe.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Alfa AG im Geschäftsjahr 2024 folgende Maßnahmen um:

- Weiterbildung der Mitarbeiter durch Schulungen
- Vergrößerung des Lagers für die Produkte
- Erwerb von Anlagen und Maschinen
- Erwerb von spezifischer Lagerverwaltungssoftware

Die Investitionen in die Umstrukturierung der Logistik werden teilweise durch eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals finanziert.

.....

Analysieren Sie obiges Dokument, entnehmen Sie diesem die notwendigen Informationen und arbeiten Sie folgende Dokumente aus:

1. die Erfolgsrechnung der Alfa AG zum 31.12.2023 nach dem Mehrwertverfahren
2. die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung der Alfa AG zum 31.12.2024, wobei Sie dabei laut Vorschau im Lagebericht eine Zunahme der Verkäufe von 2,00% und eine Verbesserung des Jahresergebnisses berücksichtigen

*Ministero dell'istruzione e del merito***H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE****Fachrichtung:** ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING
SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING**Fach:** BETRIEBSWIRTSCHAFT**TEIL II**

Behandeln Sie zwei der folgenden Fragestellungen. Legen Sie dabei die Eckpfeiler und die Begründungen der vorgeschlagenen Lösungen sowie die zugehörigen Dokumente, den jeweiligen Anforderungen entsprechend, dar.

1. Erstellen Sie die laufenden Buchungen und die vorbereitenden Abschlussbuchungen der Alfa AG im Geschäftsjahr 2024 bezüglich des Erwerbs der Anlagegüter und der Erhöhung des Gesellschaftskapitals.
2. Die Interpretation der Geschäftsentwicklung eines Unternehmens erfordert u.a. eine Bilanzanalyse unter Zuhilfenahme von Kennzahlen. Erstellen Sie einen Bericht über den Jahresabschluss der Alfa AG zum 31.12.2024 mit der Analyse der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und verwenden Sie dabei geeignete Kennzahlen.
3. Bestimmen Sie die Herstellungskosten (gesamt und pro Stück) der drei Varianten des Produkts PT82H der Gamma AG anhand der Vollkostenrechnung. Die Varianten A und B werden in allen drei Produktionsbereichen bearbeitet, Variante C wird in zwei Produktionsbereichen bearbeitet. Bestimmen Sie schließlich den Verkaufspreis pro Stück unter der Annahme, dass der Bruttogewinnaufschlag 30% der Herstellungskosten beträgt.
4. Das Industrieunternehmen Delta AG fragt bei seiner Bank um eine Finanzierung an, um die zeitversetzten Fälligkeiten der Lieferverbindlichkeiten und der Kundenforderungen zu überbrücken. Nach einer sorgfältigen Analyse der wirtschaftlichen, finanziellen und Vermögenslage des Unternehmens bietet die Bank zwei alternative Finanzierungsformen an. Erstellen Sie:
 - den Bericht der Bank mit der Analyse und dem Vergleich der zwei Finanzierungsformen unter technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Aspekten
 - die laufenden Buchungen und die vorbereitenden Abschlussbuchungen aus Sicht der Delta AG in Zusammenhang mit der vom Unternehmen gewählten Finanzierungsform und erläutern Sie die Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Setzen Sie erforderliche fehlende Daten ein.

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch des nicht kommentierten Zivilgesetzbuches ist erlaubt.

Der Gebrauch wissenschaftlicher und/oder grafischer Taschenrechner ist erlaubt, sofern diese nicht mit einem CAS (Computer Algebra System) oder SAS (Symbolic Algebra System) ausgestattet sind und keine Verbindungsmöglichkeit zum Internet aufweisen.

Der Gebrauch eines deutschsprachigen Wörterbuchs ist erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Kandidatinnen und Kandidaten mit nicht deutscher Muttersprache erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: _____

Nome: _____

COMPITO DI ASCOLTO

“Una transazione online”

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Ascolterete il brano due volte.

Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.

Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell’audio (sono solo 5).

Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.

Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

- 1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
- 2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
- 3) Audrey dichiara di trovarsi all’estero.
- 4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
- 5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
- 6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
- 7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
- 8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
- 9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
- 10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
- 11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
- 12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati online.
- 13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

Schema da completare

.....
-------	-------	-------	-------	-------

DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L’USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: _____

Nome: _____

COMPITO DI LETTURA

QUESITI A SCELTA MULTIPLA

Leggete il testo.

Segnate con una X la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.

Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.

1) I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per

- a. la ricerca scientifica.
- b. vivere la loro passione.
- c. necessità economica.

2) I figli dei Barberis

- a. hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b. hanno avuto paura in alto mare.
- c. hanno litigato per il poco spazio.

3) Stefano

- a. coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b. produce puntate per una rete televisiva.
- c. trasmette su YouTube la vita a bordo.

4) L'esperienza in barca

- a. è stata complicata dalla pandemia.
- b. è stata studiata da alcuni scienziati.
- c. è una scelta di vita sostenibile.

5) Shibumi

- a. è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b. è una parola onomatopeica.
- c. è un termine del gergo marinaro.

Schema da completare

1	2	3	4	5
.....

DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI

DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: _____

Nome: _____

COMPITI DI SCRITTURA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

2. TESTO ARGOMENTATIVO

In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "...nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".

DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI

DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI

DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA È CONSENTITO L'USO DEL DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI SINONIMI E CONTRARI.

TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: *“Insieme nel bene e nel mare”*

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (web designer), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo Shibumi Floating Lab, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento “migliore” o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell’oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara.

Ma c’è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti.

Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell’Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l’imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche del papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull’energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all’esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all’energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l’acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il Floating Lab è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull’inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale “buometro”.

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene a informarci Sara, Shibumi è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare».

E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge: «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».

«Perché Shibumi?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia».

E con Shibumi Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

(adattato da <https://www.italiachecambia.org/2022/05/vivere-in-barca-shibumi/>)

Der Klassenbericht für das Schuljahr 2025/2026 wird vom Klassenrat genehmigt:

5 D VFM

Ausserhofer Valentina	
Bacher Michael	
Campidell Martin	
Großgasteiger Jürgen	
Grzanic Suzana	
Nocker Armin	
Pichler Elisabeth	
Prader Severina	
Suma Deborah	

Bruneck, 29.04.2026

